

Geschäftsbericht
2002/2003

KWS SAAT AG



© KWS SAAT AG, 2002/2003

KWS weltweit präsent in den Märkten der gemäßigten Klimazone

Pflanzenzüchtung bedeutet das Verstehen und Nutzen natürlicher Lebensprozesse zum Wohle des Menschen. KWS züchtet seit 1856 landwirtschaftliche Nutzpflanzen für die gemäßigte Klimazone und ist heute in 65 Ländern der Erde aktiv.



Kennzahlen der KWS-Gruppe

Geschäftsjahr	Werte in Mio €				
	02/03	01/02	00/01	99/00	98/99
Umsatzerlöse	424,3	433,7	392,8	333,9	331,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50,9	51,3	50,8	35,8	39,1
Jahresüberschuss	28,9	29,7	28,1	23,0	18,4
Cashflow (nach Steuern)	52,1	53,4	48,8	40,7	36,5
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	2.336	2.233	2.106	2.060	2.037
Personalaufwand	97,0	97,8	84,1	75,8	75,3
Anlagevermögen	120,7	124,0	115,3	109,2	92,5
Investitionen	20,7	34,2	24,9	32,8	19,3
Abschreibungen	21,1	18,2	17,7	17,4	15,3
Eigenkapital	226,1	211,7	201,2	172,9	147,7
Eigenkapitalquote in %	52,5	49,2	48,6	46,0	40,3
Bilanzsumme	431,0	430,1	414,1	375,5	366,5
Umsatzrendite in %	6,8	6,9	7,2	6,9	5,6
Eigenkapitalrendite in %	14,2	15,4	17,0	16,2	14,3
Gesamtkapitalrendite in %	7,2	7,8	8,2	7,1	6,6
Kursentwicklung der KWS-Aktie in €					
Tiefstkurs	451	450	520	483	537
Höchstkurs	535	540	690	575	869
Dividende je Stückaktie	11,00	11,00	10,00	10,00	6,65

Segmente der KWS-Gruppe



Zuckerrüben

KWS SAAT AG
sowie zwölf Tochter- und
Beteiligungsgesellschaften*
Umsatz 196,7 Mio €
Betriebsergebnis 32,1 Mio €



Mais

KWS MAIS GMBH
sowie zwölf Tochter- und
Beteiligungsgesellschaften*
Umsatz 172,0 Mio €
Betriebsergebnis 4,8 Mio €



Getreide

LOCHOW-PETKUS GMBH
sowie drei Tochter- und
Beteiligungsgesellschaften*
Umsatz 49,6 Mio €
Betriebsergebnis 1,6 Mio €



Züchtung & Dienstleistungen

KWS SAAT AG
sowie zwölf Tochter- und
Beteiligungsgesellschaften*
Umsatz 120,9 Mio € (davon Außenumsatz 6,0 Mio €)
Betriebsergebnis 11,5 Mio €

*Konsolidierungskreis siehe Seite 57

Inhalt

Bericht über das Geschäftsjahr 2002/2003

1. Juli 2002 bis 30. Juni 2003

> Vorwort des Vorstands	6
> Das aktuelle Thema	8
Grüne Gentechnik	
> Bericht des Aufsichtsrats	10
> Lagebericht der KWS-Gruppe	12
Segmente	16
> Zuckerrüben	16
> Mais	18
> Getreide	20
> Züchtung & Dienstleistungen	22
Aussichten für das Geschäftsjahr 2003/2004	26
Mitarbeiter	28
Risiken der künftigen Entwicklung	30
> Jahresabschluss der KWS-Gruppe	31
> Bestätigungsvermerk	59
> Compliance-Erklärung	60

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses KWS,

die KWS-Gruppe hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2002/2003 gut behauptet und ihre Marktposition weiter gefestigt. Trotz einer weltweit schwachen Wirtschaftslage und erheblicher negativer Währungseinflüsse liegt der Umsatz der KWS-Gruppe mit 424 Mio € nur 2% unter dem hohen Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis sowie den Jahresüberschuss konnte KWS mit rund 50 Mio € bzw. 29 Mio € stabil halten. Damit wurden insgesamt die Erwartungen deutlich übertroffen.

Die konsequente Umsetzung klarer strategischer Ziele ist das Fundament für unseren Erfolg, den wir an der Ertragskraft unseres Unternehmens messen. Kontinuität und Eigenständigkeit prägen unser unternehmerisches Handeln. Die Eigenständigkeit ermöglicht es KWS – im Unterschied zu vielen Wettbewerbern – in einem Netzwerk ausgewählter Kooperationen zu arbeiten. Hier sind vor allem die Kooperationen mit unseren französischen Partnern LIMAGRAIN in Nordamerika und RAGT in Europa zu nennen. Hinzu kommt eine ausgewogene Vielfalt an Produkten und Absatzregionen. Dadurch reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Marktrisiken.

Kontinuität ist der entscheidende Faktor für ein innovatives Produktspektrum.

Permanente Investitionen in Forschung und Entwicklung sind für ein Züchtungsunternehmen von existenzieller Bedeutung. Daher haben wir im Berichtsjahr erneut 15% vom Umsatz in Forschung & Entwicklung investiert. Eines langen Atems bedarf auch unser Engagement auf dem Gebiet der Grünen Gentechnik. In Nordamerika wären wir schon heute ohne entsprechende Spezialsorten nicht mehr wettbewerbsfähig. Auch Europa wird sich den Vorteilen dieser Technologie langfristig nicht verschließen, aber der Weg dahin ist für alle Beteiligten mühsam (vgl. aktuelles Thema auf Seite 8/9).

Der Erfolg unserer Strategie des langen Atems zeigt sich nicht nur in einer Umsatzverdoppelung in den vergangenen zehn Jahren, sondern auch an folgenden Beispielen:

> **Innovation:** Im Jahr 2003 wurden mehr neue Sorten zum Vertrieb zugelassen als jemals zuvor. Bei den behördlichen Sortenprüfungen erhielt KWS weltweit 233 Vertriebsgenehmigungen; vor zehn Jahren waren es noch 55.

> **Globalität:** Der Auslandsanteil am Umsatz erreichte einen neuen Spitzenwert: 70%. Vor zehn Jahren lag der Auslandsanteil noch bei 50%. KWS-Produkte werden heute in 65 Ländern verkauft.

> **Diversifikation:** Das Segment Mais trägt mittlerweile mit 172 Mio € einen Anteil von gut 40% zum Gruppen-Umsatz bei, vor zehn Jahren waren es nur 52 Mio € bzw. 26%.

Den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ haben wir uns bereits im vergangenen Geschäftsjahr, und damit früher als die meisten der börsennotierten Gesellschaften, verpflichtet. In diesem Geschäftsjahr finden Sie die vollständige Compliance-Erklärung zur Umsetzung des Corporate Governance Kodex auf Seite 60 und auf unseren Internetseiten unter „www.kws.com“.

An dieser Stelle möchte ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Respekt und Anerkennung für das hohe Engagement und den tatkräftigen Einsatz aussprechen. Nur dadurch war der erneut gute Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr möglich.

Der Vorstand dankt Ihnen für Ihr Vertrauen in die KWS SAAT AG. Begleiten Sie uns weiter aktiv auf unserem Weg, sei es als Aktionär, als Kunde, als Mitarbeiter oder als kritischer Begleiter. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

Dr.
Andreas J. Büchting

Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting
Sprecher des Vorstands

Der Vorstand der KWS SAAT AG an seiner zukünftigen Wirkungsstätte im Rohbau des neuen Bürogebäudes. V.l.n.r.:

- > Dr. Christopher Ahrens, Zuckerrübe · Osteuropa
- > Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting (Sprecher), Unternehmenskoordination · F&E
- > Dr. Christoph Amberger, Mais · Getreide · Marketing
- > Dr. Hagen Duenbostel (stellv.), Finanzen · Controlling · IT

Das aktuelle Thema: Grüne Gentechnik Eine Schlüsseltechnologie ohne Anwendung in Europa?

In den zurückliegenden Monaten war die Grüne Gentechnik wieder verstärkt Thema der öffentlichen Diskussion. In der aktuellen politischen Auseinandersetzung auf EU- und Bundesebene wird zu klären sein, ob wir diese Technologie in der landwirtschaftlichen Produktion auch in Europa nutzen oder ob wir lediglich in anderen Regionen der Erde produzierte Rohstoffe konsumieren wollen. Nachfolgend wird der aktuelle Stand zu wichtigen Einzelthemen dieser Diskussion zusammengefasst.

Kennzeichnung

Das Europäische Parlament hat im Juli 2003 die Verordnungen zur Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermitteln sowie zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmittelbestandteilen aus gentechnischer Produktion verabschiedet. Diese Entscheidungen bilden die Voraussetzung für die Beendigung des so genannten De-facto-Moratoriums, des nunmehr seit fünf Jahren andauernden Nichtentscheidens über die Zulassung neuer, gentechnisch veränderter Sorten in Europa. Die neuen Verordnungen eröffnen dem Verbraucher die Möglichkeit, sich anhand der Kennzeichnung zu entscheiden: für oder gegen den Konsum von Lebensmitteln, die gentechnisch veränderte Bestandteile in Höhe von mindestens 0,9% aufweisen bzw. aus diesen hergestellt wurden. Eine Regelung, die KWS von jeher befürwortet hat.

Wahlfreiheit

Kritiker dieser neuen EU-Regelung fordern hingegen, dass der Verbraucher eine weiter reichende Wahlfreiheit haben müsse. Das heißt, dass er sich zwischen 100% gentechnikfreien Lebensmitteln und anderen entscheiden können müsse. Hier wird vor allem auf Erzeugnisse des ökologischen Landbaus Bezug genommen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass im natürlichen landwirtschaftlichen Produktionsprozess, zum Beispiel

aufgrund von Pollenflug, 100%ige Reinheiten nicht zu erzielen sind, läuft diese Forderung letztlich auf ein „entweder Bioanbau oder neue Gentesorten“ hinaus. Echte Wahlfreiheit ist aber nur dann gegeben, wenn der Verbraucher auch die Möglichkeit erhält, sich bewusst für ein gentechnisch verändertes Produkt zu entscheiden – so wie er dies heute schon bei Medikamenten tut. Mithin müssen praktikable Regelungen gefunden wer-

den, unter denen ein benachbarter Aufwuchs von gentechnisch veränderten, konventionellen und ökologisch produzierten Sorten auf unseren Kulturläufen stattfinden kann. Entsprechende Regeln gibt es bereits im Verhältnis zwischen Bioerzeugnissen und solchen aus der konventionellen Landwirtschaft. Dort ist laut Ökoverordnung eine Beimengung von 5% erlaubt.

Wir beziehen Position:

- > KWS respektiert und unterstützt das Anliegen vieler Landwirte und Verbraucher auf Wahlfreiheit.
- > Unsere Kunden stammen aus allen Bereichen der Landwirtschaft: Vom klassisch-konventionellen Anbau (derzeit 97%) über den Ökolandbau (3%) bis hin zum Anbau unter Einsatz innovativer Sorten, die mit Hilfe gentechnischer Verfahren entwickelt wurden.
- > Der weltweite Anbau dieser Biotechsorten zeigt ihre unbestrittene Eignung für die Praxis. Es müssen jetzt auch in Deutschland praktische Erfahrungen gesammelt werden über ein Nebeneinander der verschiedenen Anbauverfahren.
- > KWS hat sich deshalb in einer freiwilligen Selbstbeschränkung entschlossen, die neuen Produkte nicht vor 2006 zu vermarkten. So können die Ergebnisse eines wissenschaftlich und behördlich begleiteten Praxisanbaus berücksichtigt werden.

Die Initiative des Landes Sachsen-Anhalt sieht den praktischen Anbau und die anschließende Verwertung einer neu entwickelten Maissorte vor, zu deren Erbeigenschaften auch ein spezielles Resistenzgen gegen den Stengelbohrer (Maiszünsler) gehört. Dieses Gen stammt aus dem Bakterium „Bacillus thuringiensis“, das einen Wirkstoff gegen den Maiszünsler – einen bedeutenden Schädling im Maisanbau – produziert und deshalb auch im biologischen Landbau eingesetzt wird. In Nordamerika haben diese so genannten Bt-Sorten bereits zu erheblichen Insektizideinsparungen geführt und entlasten damit die Umwelt.



Koexistenz

Für sachgerechte Regelungen eines zukünftigen Mit- und Nebeneinanders der unterschiedlichen Anbauformen – der so genannten Koexistenz – fehlen in Europa jedoch praktische Erfahrungen. KWS begrüßt daher die jüngsten Initiativen, die den praktischen Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen unter wissenschaftlicher und behördlicher Begleitung zum Ziel haben. Durch einen derart begleiteten Anbau ist es auch in Europa möglich, verwertbare Erkenntnisse über die gesamte Warenkette zu gewinnen: vom Züchter über den Landwirt bis zum Verbraucher. Regelungen des Gesetzgebers zum Mit-einander der verschiedenen Anbauformen dürfen die Wahlfreiheit der Konsumenten nicht einseitig einschränken, sondern

müssen den Anwendern Rechtssicherheit geben und sollten Erkenntnisse aus den Praxisversuchen verwerten. KWS beteiligt sich deshalb an derartigen Initiativen, wie zum Beispiel in Sachsen-Anhalt, und stellt hierfür ihre neuesten Sortenprodukte und ihr Know-how zur Verfügung.

Fazit

Die Grüne Gentechnik ist für die Pflanzenzüchtung eine zukunftsweisende Methode. Sie sollte dort zum Einsatz kommen, wo sich Problemstellungen in Landwirtschaft und Umwelt mit ihr ausschließlich oder wesentlich besser lösen lassen, als dies die klassische Pflanzenzüchtung vermag. Das heißt, es bedarf stets einer Abwägung von Fall zu Fall. Heute besteht weder Anlass zu einer Dämonisierung der

neuen Verfahren, noch für deren Glorifizierung. Inzwischen gibt es Erfahrungen aus dem weltweiten Anbau von rund 235 Millionen Hektar gentechnisch veränderter Pflanzen, das ist mehr als das 20fache der gesamten Ackerfläche Deutschlands. Im bisherigen weltweiten Anbau haben die Produkte der Grünen Gentechnik die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Nun ist es überfällig, die neuen Produkte in einem Praxisanbau unter wissenschaftlicher Begleitung auch in Deutschland nutzbar zu machen.

Bericht des Aufsichtsrats

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2002/2003 standen wesentliche strategische Maßnahmen der KWS in Forschung/Züchtung und Vertrieb.



Dr. Guenther H. W. Stratmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Bereich F & E waren verstärkte Investitionen in der Molekularbiologie – speziell in der Genomforschung/Markertechnologie – auf den Weg zu bringen. Gleichzeitig sind die KWS-Züchtungsprogramme in den Kerngeschäftsfeldern gezielt weiter ausgebaut worden. Der Erwerb geeigneter Züchtungsprogramme und Züchtungsunternehmen wurde eingehend geprüft und erörtert. Der Ausbau der Vertriebsstrukturen konzentrierte sich auf das Segment Mais. Die Gründung von drei neuen Produktions- und Vertriebsgesellschaften in den Wachstumsmärkten Südosteuropas wurde verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hielt im Berichtszeitraum fünf Sitzungen mit dem Vorstand ab. Er ließ sich über die Lage der KWS SAAT AG und der KWS-Gruppe laufend unterrichten, wobei die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen eingehend beraten wurden. Auf der Grundlage dieser Beratungen stimmte der Aufsichtsrat den vorgelegten Maßnahmen sowie den zustimmungspflichtigen Geschäften zu. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den Stand der Geschäftsentwicklung und zu Sonderfragen schriftlich berichtet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats nahm neben der laufenden Unterrichtung und Erörterung an mehreren Schwerpunktsitzungen des Vorstands teil. Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten gebildet, der eine Sitzung abhielt und den Aufsichtsrat über seine Arbeit unterrichtet hat. Gemäß den

Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der KWS SAAT AG für das Geschäftsjahr 2002/2003 und der Jahresabschluss der KWS-Gruppe (Konzernabschluss) sowie die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS-Gruppe (Konzernlagebericht) wurden unter Einbeziehung der Buchführung durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS-Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT AG und die KWS-Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG erhalten, geprüft und darüber hinaus in seiner Bilanzsitzung vom 25. November 2003 eingehende Erläuterungen zu anstehenden Fragen erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung werden vom Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er billigt den Jahresabschluss der KWS SAAT AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat billigt ebenfalls den Abschluss der KWS-Gruppe. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung der KWS SAAT AG schließt er sich an.

Anlässlich der Hauptversammlung am 22. Januar 2003 wurde Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker neu in den Aufsichtsrat gewählt. Prof. Winnacker ist Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Nach Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jozef St. Schell, der am 17. April 2003 verstarb, konnte KWS mit Ernst-Ludwig Winnacker einen weiteren international anerkannten Experten auf dem Gebiet der Molekularbiologie für den Aufsichtsrat gewinnen. Jozef Schell sei an dieser Stelle dankbar gedacht. In seiner fünfjährigen intensiven Tätigkeit im Aufsichtsrat prüfte er wesentliche Entwicklungen des Unternehmens, insbesondere zu wichtigen Fragen der Technologieentwicklung. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Wilfried Prewo, der dem Gremium interimsmäßig vom 2. September 2002 bis zum 22. Januar 2003 angehörte.

Nach 33-jähriger Tätigkeit bei KWS – davon 14 Jahre im Vorstand – wurde Jochen Beyes zum 30. Juni 2003 verabschiedet. Herr Beyes prägte KWS durch wesentliche Veränderungen und Innovationen: So entwickelte er bereits Ende der 70er-Jahre ein richtungsweisendes Planungs- und Steuerungsinstrumentarium. Mitte der 80er-Jahre wurde ihm die Betreuung für die nordamerikanischen Aktivitäten der KWS übertragen, bevor er 1989 als Vorstandsmitglied die Verantwortung für Finanzen und die Sparte Mais übernahm. Die junge Sparte Mais wurde mit der Gründung des Joint Ventures AGRELIANT in Nordamerika im Juli 2000 auf eine deutlich erweiterte Basis gestellt. Dies war in erster Linie Herrn Beyes zu verdanken, der mit seiner erfrischenden Art und seiner Beharrlichkeit hier einen

besonderen Meilenstein für KWS setzte. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Beyes auch an dieser Stelle für sein allzeit tatkräftiges Wirken und begrüßt, dass er KWS noch in einigen Projekten weiter begleiten wird.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2003 hat der Aufsichtsrat Dr. Hagen Duenbostel als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand der KWS SAAT AG bestellt. Hagen Duenbostel verantwortet im Vorstand die Aufgabenfelder Finanzen, Controlling und Informationstechnologie.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

Dr. Guenther H. W. Stratmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat	Philip Freiherr von dem Bussche Bad Essen Landwirt	Dr. Wilfried Prewo Hannover Diplom-Volkswirt Vom 2. September 2002 bis zum 22. Januar 2003
Dr. Carl-Ernst Büchting Einbeck Ehrenvorsitzender	Eckhard Halbfaß Einbeck Landwirt Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der KWS SAAT AG	Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker München Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Seit dem 22. Januar 2003
Dr. Guenther H. W. Stratmann Düsseldorf Rechtsanwalt Vorsitzender	Jürgen Kunze Einbeck Industriekaufmann Vorsitzender des Betriebsrats der KWS SAAT AG	
Dr. Arend Oetker Berlin Kaufmann Stellv. Vorsitzender		

Lagebericht der KWS-Gruppe

Die konsequente Diversifikation der Produkte und Märkte sowie ein erneut hohes Leistungsniveau unserer Produkte waren die Grundlage einer stabilen Geschäftsentwicklung der KWS-Gruppe im Berichtsjahr 2002/2003. So konnten konjunkturell bedingte Absatzschwankungen innerhalb der verschiedenen Produktbereiche sowie negative Währungseinflüsse in einzelnen Märkten weitgehend ausgeglichen werden.



Weiter auf der Erfolgswelle – KWS gelang es, trotz erheblicher Wechselkurschwankungen, ihr hohes Ertragsniveau beizubehalten.

Signifikant für die Geschäftsentwicklung der KWS waren insbesondere folgende Faktoren: ein kontinuierlicher Leistungsfortschritt der innovativen KWS-Sortenprodukte, ein weiterer Ausbau der marktführenden Position im Zuckerrüben-saatgutgeschäft und Fortschritte in unserem Segment Mais sowie in unseren Wachstumsmärkten, vor allem in Nordamerika und Osteuropa.

Darüber hinaus wurde in den europäischen Märkten die Marke „KWS“ deutlich gestärkt. Dies ist auf die weitgehende Umstellung von Lizenz- auf Direktvertrieb sowie auf eine Betonung der Regional-

verantwortung und den Ausbau der europäischen Vertriebsstrukturen zurückzuführen. Der europäische Kontinent wurde dabei in sieben Vertriebsregionen unterteilt, innerhalb derer eine produkt- und landesgrenzenübergreifende Marktbearbeitung gewährleistet wird. In einzelnen Märkten fehlte hierzu bislang die erforderlich kritische Masse, so dass diese entweder über Lizenzpartner oder von Einbeck aus bearbeitet wurden. Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurden insbesondere in der Region Südosteuropa (Ungarn, Jugoslawien, Kroatien, Slowenien, Rumänien und Bulgarien) die erforderlichen Vertriebsstrukturen vor Ort ausgebaut.

Eckdaten des Jahresabschlusses

In den KWS-Gruppenabschluss wurden neben der KWS SAAT AG 41 (36) Tochter- und Beteiligungsgesellschaften einbezogen. 35 (30) Gesellschaften wurden voll- und 4 (4) quotenkonsolidiert. Weitere 3 (3) Gesellschaften sind per Equity-Methode in den Abschluss der KWS-Gruppe einbezogen.

Umsatz und Ergebnis

Die Umsatzentwicklung des Geschäftsjahres 2002/2003 war durch negative Währungseinflüsse in Höhe von 24,7 Mio € beeinträchtigt. Die KWS-Gruppe erzielte dennoch einen um lediglich 2,2 % auf 424,3 (433,7) Mio € reduzierten Umsatz. Der Jahresüberschuss der KWS-Gruppe sank um 2,7 % auf 28,9 (29,7) Mio €. Die Umsatzrendite blieb indes annähernd konstant bei 6,8 (6,9) %.

Bei der Umsatzentwicklung sind zwei positive Trends festzustellen. Der Auslandsanteil am Umsatz stieg im Berichtsjahr erneut um zwei Prozentpunkte auf 70 % und der Anteil des Segments Mais erhöhte sich ebenfalls um zwei Prozentpunkte auf nunmehr 40 %. Beide Effekte sind Folge unseres erfolgreichen Engagements im Geschäftsfeld Mais.

Die Produktsegmente im Überblick

Im Segment Zuckerrüben konnte KWS ihre führende Position auf dem Weltmarkt weiter ausbauen. Bei insgesamt rückläufigen Anbauflächen erzielte das Segment einen um 4,0 % auf 196,7 (204,9) Mio € verminderten Umsatz, der in Höhe von 8,5 Mio € durch Wechselkursveränderungen belastet ist. Mit 46,4 % blieb der Anteil des Zuckerrübensaatgutgeschäfts am Gruppenumsatz stabil.

Mit einem Umsatz von 172,0 (163,7) Mio € erreichte das Segment Mais inkl. der Öl- und Feldsaaten ein Umsatzplus von 5,1 %. Der Zuwachs beruht auf Absatzsteigerungen – wodurch währungsbedingte Umsatzeinbußen in Höhe von 15,0 Mio € kompensiert werden konnten – sowie auf zusätzlichen Umsatzerlösen durch gentechnisch verbesserte Produkte. Die Technologielizenzen für diese Spezialsorten werden in Nordamerika aufgrund des gestiegenen Umfangs dieser Produktgruppe erstmalig direkt im Umsatz ausgewiesen.

Im Segment Getreide zeichnete sich bereits im Vorjahr in Folge des drastisch reduzierten Interventionspreises für Roggen – dem Hauptumsatzträger der LOCHOW-PETKUS-Gruppe – ein Rückgang der Anbaufläche ab. Die deutsche Roggenanbaufläche sank um 27 % auf 530 (728) T ha. Die damit einhergehenden Mindererlöse im Hybridroggengeschäft konnten nur zum Teil durch Umsatzzuwächse bei anderen Getreidearten aufgefangen werden, so dass sich der Umsatz um rund 13,9 % auf 49,6 (57,6) Mio € verminderte.

Stabiles Betriebsergebnis

Die Herstellungskosten reduzierten sich um 0,6 % auf 270,2 (271,8) Mio € und betragen damit 63,7 (62,7) % des Umsatzes in Höhe von 424,3 (433,7) Mio €. Folglich reduzierte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz um 4,8 % auf 154,1 (161,9) Mio €. Die Vertriebskosten stiegen um 4,5 Mio €. In Relation zu den Umsatzerlösen entspricht dies einem Anstieg um 1,4 Prozentpunkte auf 17,3 (15,9) %. Die Verwaltungskosten verminderten sich um 0,7 Mio € auf 32,7 (33,4) Mio €, wobei

die Relation zum Umsatz konstant bei 7,7 % blieb.

Positiv beeinflusst wurde das Betriebsergebnis durch die um 6,3 Mio € gestiegenen Sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil resultieren. Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich daher auf 2,1 (–7,7) Mio €. Infolge dieser Einflüsse konnte das Betriebsergebnis mit 50,0 Mio € nur knapp das Niveau der Vorjahre (2001/2002: 51,8 Mio €; 2000/2001: 52,9 Mio €) erreichen und beträgt nun 11,8 (11,9) % der Umsatzerlöse. Zum Betriebsergebnis steuerten die Segmente Zuckerrüben 64,2 (55,6) %, Züchtung & Dienstleistungen 23,0 (23,4) %, Mais 9,5 (12,8) % und das Segment Getreide 3,3 (8,2) % bei. Bereinigt um Währungseffekte des Geschäftsjahres läge das Betriebsergebnis gut 2 % über dem Vorjahr.

Verbessertes Finanzergebnis

Das Beteiligungsergebnis, das auch unser Kartoffelengagement enthält, beträgt 2,1 (1,1) Mio €. Auch das Zinsergebnis verbesserte sich aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus auf –1,2 (–1,6) Mio €. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von 0,9 (–0,5) Mio € errechnet sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 50,9 (51,3) Mio €.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 22,0 Mio € nach 21,6 Mio € im Vorjahr. Durch die erneute Herabsetzung des aktiven Steuerabgrenzungspostens wurde der Steueraufwand des Berichtsjahres um 2,9 (1,5) Mio € erhöht.



Großer Einsatz für eine gute Ernte – die Nacht wird zum Tag.

Investitionen

Zahlreiche Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen sowie Neubauten am Standort Einbeck führten zu Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 19,2 (28,3) Mio €.

Die KWS hat ihre Beteiligung an der AGROMAIS SAATZUCHT GMBH, Bad Mergentheim, im Berichtsjahr von 76 % auf 100 % aufgestockt, was sich im Ab-

schluss überwiegend in einer Erhöhung des Firmenwerts niederschlug. Am Standort Einbeck wurde ein neuer Betriebshof für die Züchtung errichtet und mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes begonnen, das im Dezember 2003 budget- und termingerecht fertig gestellt und bezogen wird. Im Segment Züchtung & Dienstleistungen wurde zur direkten Qualitätskontrolle vor Ort in die Entwicklung eines neuartigen mobilen Zuckerrübenwaschlabor investiert.

Von den Gesamtinvestitionen der KWS-Gruppe in Höhe von 20,7 (34,2) Mio € wurden 63,6 (43,1) % in Deutschland, 19,6 (47,6) % in Nord- und Südamerika, 10,8 (5,0) % in der Europäischen Union (ohne Deutschland) und 6,0 (4,3) % im übrigen Ausland getätigt. Rund 57 % der Investitionen erfolgten im Segment Züchtung & Dienstleistungen, 21 % im Segment Zuckerrüben und weitere 15 % im Segment Mais.

Eigenkapitalquote erstmals über 50 %

Die Bilanzsumme erhöhte sich geringfügig auf 431,0 (430,1) Mio €. Die Vorräte konnten um 4,1 Mio € auf 64,9 € abgebaut werden. Der Anstieg bei den Forderungen um 10,8 Mio € auf 165,3 Mio € erklärt sich im Wesentlichen aus erhöhten Forderungen aus Zuckerrüben- und Maislieferungen an Kunden in Osteuropa und Spanien. In der Bilanz der KWS-Gruppe erhöhte sich der Anteil der Vorräte und der Forderungen leicht von rund 52 % auf 53 % der Bilanzsumme.

Durch das Eigenkapital von 226,1 (211,7) Mio € werden Anlagevermögen und Vorräte voll abgedeckt. Es beträgt 52,5 % der Bilanzsumme nach 49,2 % im Vorjahr. Dabei haben Währungseinflüsse aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden das Eigenkapital in Höhe von 6,9 (11,8) Mio € erfolgsneutral belastet, gleichwohl konnten die Gewinnrücklagen um 14,1 Mio € auf 189,1 (175,0) Mio € erhöht werden.

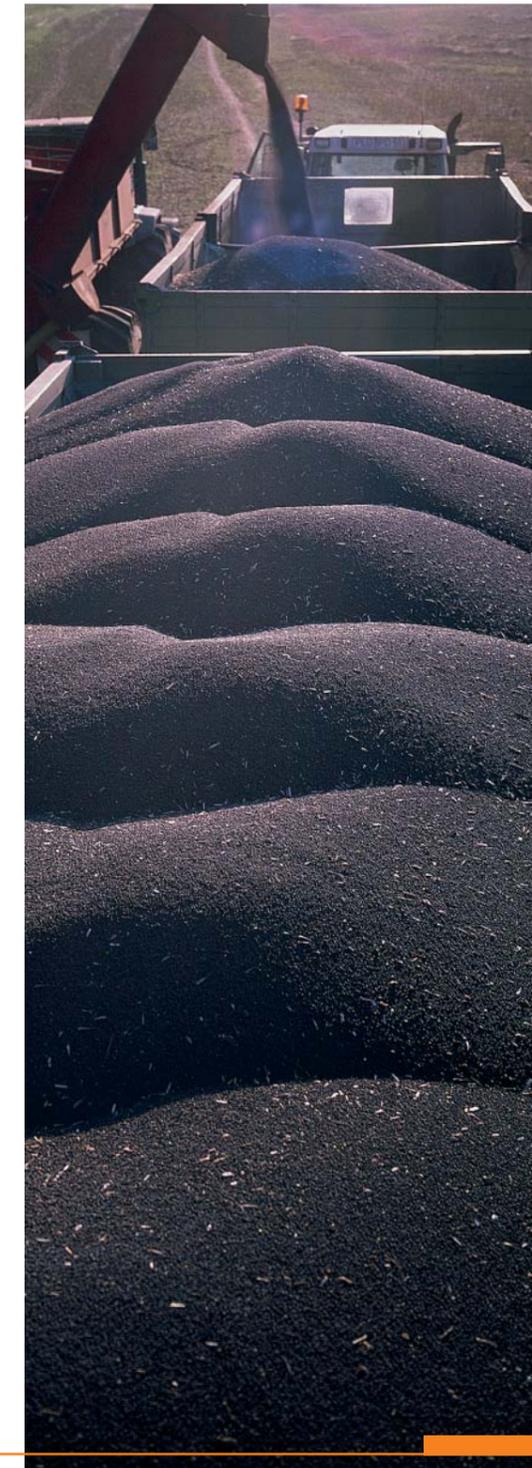
Die liquiden Mittel einschließlich der Wertpapiere in Gesamthöhe von 73,8 (74,3) Mio € betragen 17,1 (17,3) % der Bilanzsumme. Kurzfristige Fremdmittel sind in der Gruppe zu 193,6 (180,1) % durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen gedeckt. 65,4 (60,9) % der Forderungen sind langfristig finanziert.

Cashflow zeigt hohe Ertragskraft

Aus einem leicht auf 52,1 (53,4) Mio € gesunkenen Cashflow (nach Steuern) konnten wie im Vorjahr die gesamten Investitionen in das Anlagevermögen voll finanziert werden. Darüber hinaus standen aus dem Cashflow noch 31,4 (19,3) Mio € für die Innenfinanzierung zur Verfügung.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Für das Geschäftsjahr 2001/2002 wurde im Januar 2003 eine Dividende von 11,00 € je Stückaktie mit insgesamt 7,3 Mio € ausgeschüttet. Im Berichtsjahr wird bei der KWS SAAT AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 14,7 Mio € nach 14,6 Mio € im Vorjahr ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2004 die Ausschüttung einer Dividende erneut in Höhe von 11,00 € je Stückaktie vor. Aus dem Jahresüberschuss von 14,7 Mio € sollen folglich wie im Vorjahr 7,3 Mio € ausgeschüttet werden. Weitere 7,3 (7,3) Mio € sollen in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, um die geplanten Investitionen der nächsten Jahre mit einem angemessenen Eigenkapitalanteil finanzieren zu können.



Energie zum Anfassen – aus einer Tonne Raps werden 400 l Biodiesel gewonnen.

Segment Zuckerrüben

Der Rückgang der Zuckerrübenanbaufläche sowie wechselkursbedingte Mindererlöse begrenzten die Umsatzentwicklung des Segments Zuckerrüben. Dennoch ist wiederum ein Ergebnis auf hohem Niveau erzielt und der Marktanteil weiter ausgebaut worden.



Mangoldarten – eine von vielen genetischen Ressourcen für die Zuckerrübenzüchtung.

Die Umsatzerlöse im Segment Zuckerrüben lagen im vergangenen Geschäftsjahr 2002/2003 bei 196,7 (204,9) Mio € und damit um 4,0 % unter den Vorjahresumsätzen. Der Anteil des Inlands lag bei 29 %, die übrigen EU-Länder steuerten 33 % und das sonstige Ausland 38 % zum Gesamtumsatz bei. Die Umsatzerlöse für das Segment Zuckerrüben wurden in der KWS SAAT AG und in weiteren zwölf Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erzielt.

Die Geschäftsentwicklung wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch zwei Faktoren negativ beeinflusst: durch einen Rückgang der Zuckerrübenanbaufläche in der Europäischen Union in Höhe von 7 % auf nunmehr rund 1,7 Mio Hektar sowie durch die Entwicklung der Wechselkurse, insbesondere des US-Dollars. Allein die kursbedingten Mindererlöse

beliefen sich auf 8,5 Mio €, wodurch sich der Umsatzrückgang des Segments bereits erklärt.

Der Saatgutabsatz unserer nordamerikanischen Tochtergesellschaft BETASEED entwickelte sich hingegen positiv. Die Gesellschaft konnte ihre Marktanteile nochmals verbessern, die jetzt bei über 60 % liegen. Die Entwicklung in Europa verlief unterschiedlich: Im Inland wurde ein höherer Umsatz erzielt, was in erster Linie auf höhere Marktanteile und durch Spätfröste notwendige Zweitsaaten zurückzuführen ist. In Frankreich dagegen waren Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr sind in Mittel- und Nordeuropa gleich bleibende Umsätze erzielt worden.

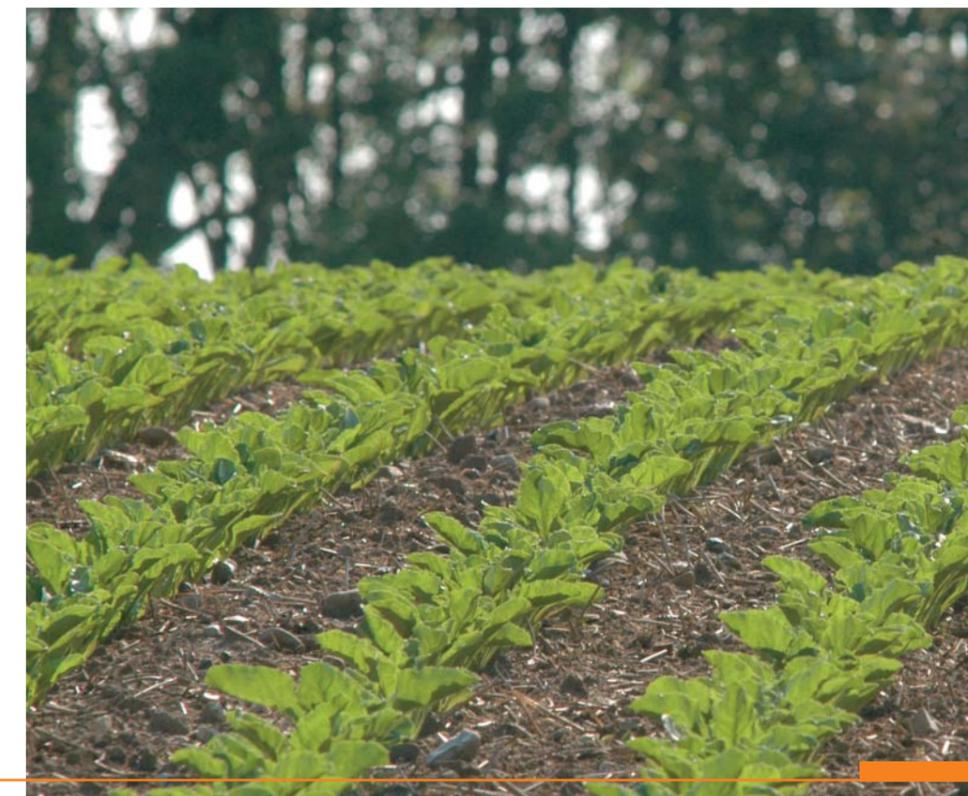
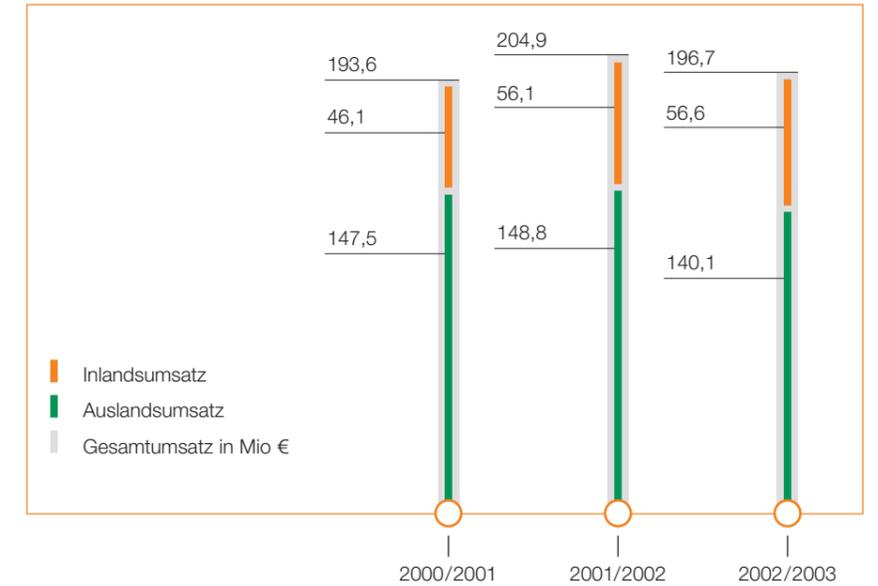
In den Regionen Süd- und Südosteuropa konnten deutliche Zuwächse realisiert wer-

den. Beide Regionen zusammen tragen mit circa 19,5 Mio € mittlerweile etwa 10 % zum Gesamtumsatz des Segments bei. Auch die Region Osteuropa (Moldawien, Russische Föderation, Ukraine sowie die Länder Mittelasiens) konnte ihren Umsatz erheblich steigern, was auf die erhöhte Nachfrage, vor allem in der Russischen Föderation, zurückzuführen ist.

Das Betriebsergebnis des Segments erhöhte sich auf 32,1 (28,8) Mio € und liegt jetzt mit 16,3 (14,1) % vom Umsatz auch relativ über dem des Vorjahrs. Die positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr beruht in erster Linie auf der Auflösung einer vor Jahren gebildeten und heute nicht mehr benötigten Rückstellung für Risiken in der Türkei. Das Betriebsergebnis wurde weiterhin durch maßvolle Kostensteigerungen sowie durch die erfolgreiche Optimierung des Forde-

rungs- und Bestandsmanagements positiv beeinflusst. Erstmals war es nicht notwendig, nennenswerte Einzelwertberichtigungen auf Forderungen vorzunehmen. Darüber hinaus konnten die Vernichtungen von Saatgut aufgrund des reduzierten Lagerbestandes deutlich zurückgeführt werden.

Die Leistungsfortschritte der Züchtung werden besonders deutlich in der Anzahl der weltweit erteilten Vertriebsgenehmigungen für neue KWS-Sorten. Insgesamt erhielten im Frühjahr 2003 104 (84) Sorten ihre Zulassung. Daran partizipierten das Inland mit acht neuen Sorten und Frankreich mit elf neuen Sorten. 27 Zulassungen erfolgten bei den rizomania-toleranten Sorten, deren Entwicklung einen Schwerpunkt der Züchtung darstellt. Ferner werden in den Züchtungsprogrammen Mehrfachresistenzen immer bedeutender. Hierfür konnten im letzten Frühjahr elf Neuzulassungen erreicht werden.



Der durchschnittliche Zuckerverbrauch eines Europäers beträgt 34 kg Zucker im Jahr. Eine Zuckerrübe von 800 Gramm produziert bei 15 % Zuckergehalt rund 120 Gramm Zucker, das sind 40 Stück Zucker.

Segment Mais

Dynamisch entwickelte sich das Segment Mais: Aufgrund ihrer großen Bedeutung als Lebens- und Futtermittel sowie als Energieträger erfreut sich die Kulturpflanze Mais hoher Beliebtheit. In dem hart umkämpften Markt gelang es KWS erneut, von der steigenden Nachfrage zu profitieren.



Die Kulturpflanze Mais bietet weltweit die größten Wachstumschancen, allerdings in einem harten Wettbewerbsumfeld. Dementsprechend haben wir unsere Anstrengungen insbesondere in diesem Segment intensiviert.

Die Weltgetreideproduktion in Höhe von 1,8 Mrd. t pro Jahr wird zu rund 90% über den Anbau der Kulturpflanzen Reis, Weizen und Mais erzielt. Aufgrund seiner sehr hohen Flächenproduktivität und ökologischer Vorteile gewinnt der Mais weltweit an Bedeutung. Aber nicht nur als Lebens- und Futtermittelrohstoff, sondern auch als pflanzlicher Energieträger, zum Beispiel in der Biogasgewinnung, ist der Mais außerordentlich gut geeignet.

Das Segment Mais umfasst darüber hinaus die Produktion und den Vertrieb von Öl- und Feldsaaten. Dieser Produktbereich beinhaltet Körnerapps, Sonnenblumen, Zwischenfrüchte wie Ölrettich und Senf sowie Rasengräser und Futterrüben.

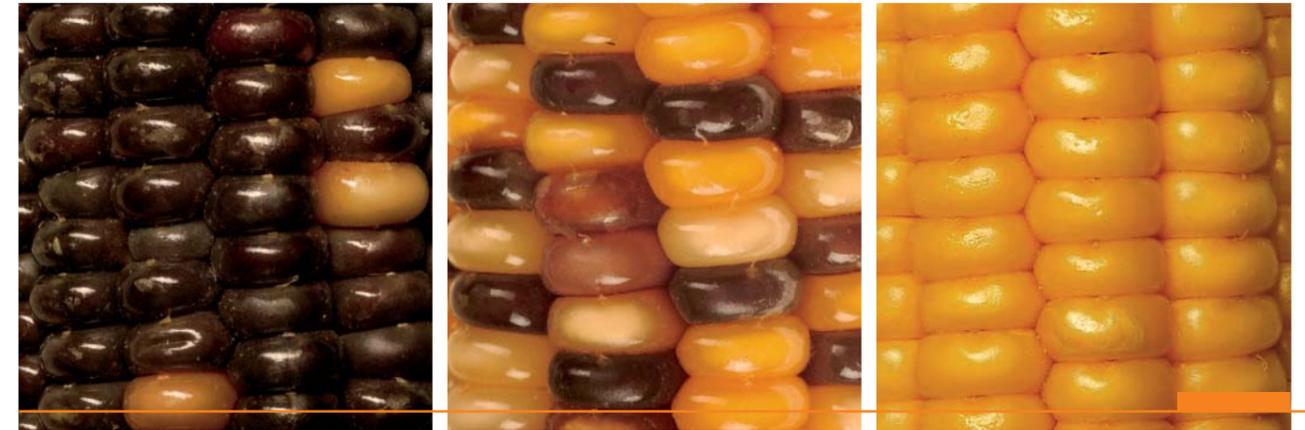
Der Umsatz im Segment Mais erhöhte sich im Berichtsjahr von 163,7 Mio € auf 172,0 Mio €. Damit beträgt der Anteil am Umsatz der KWS-Gruppe nunmehr 40,5 (37,7)%. Dies zeigt die wachsende Be-

Mais, ein Produkt mit Zukunft. Neben herkömmlicher Futternutzung ist er ein ausgezeichnete Energieträger, zum Beispiel für die Biogasgewinnung.

deutung des Segments Mais für unsere Gesellschaft. Bedingt durch die Kosten des intensiven Auf- und Ausbaus der Vertriebsstrukturen in Süd- und Südosteuropa liegt das Segmentergebnis indes mit 4,8 (6,7) Mio € unter dem des Vorjahrs.

Innerhalb der Regionen stellte sich die Geschäftsentwicklung insbesondere aufgrund der Produktversorgung unterschiedlich dar. So konnte der hohen Nachfrage nach KWS-Silomaisorten vor allem im Inland nicht nachgekommen werden, da die ungünstigen Witterungsbedingungen in der Vermehrungssaison 2002 zu Produktionsausfällen und damit 2003 zu einem Engpass in der Sortenverfügbarkeit führten. Dennoch wurde im Inlandsgeschäft die marktführende Position gehalten. Hierzu trug auch die Vertriebsgesellschaft AGROMAIS SAATZUCHT GMBH bei.

Besonders erfreulich ist die Geschäftsentwicklung bei der französischen Tochtergesellschaft KWS MAIS FRANCE. In Frankreich werden überwiegend Körnermaissorten angebaut, wofür KWS mittlerweile hervorragende Sorten anbietet. Gegenüber dem Vorjahr konnten daher weitere Marktanteile gewonnen und ein



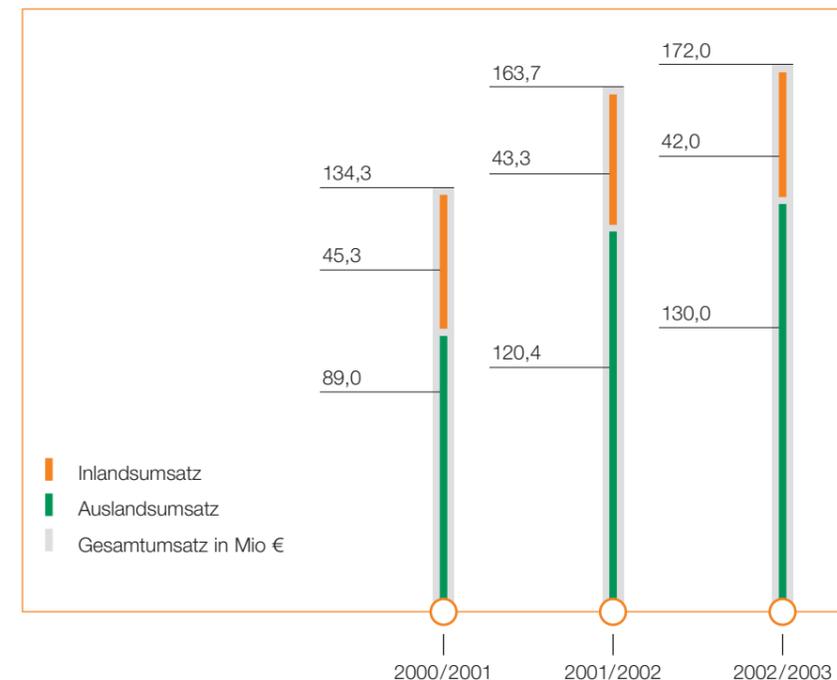
Aus der großen Vielfalt die passende Sorte zu züchten, ist die Herausforderung an die Pflanzenzüchtung.

Umsatzplus von rund 47% erzielt werden. In den übrigen europäischen Märkten hat KWS ihre Position gut behaupten oder ausbauen können. In Süd- und Südosteuropa wurden Maßnahmen zur Marktdurchdringung eingeleitet, die das Ergebnis im Geschäftsjahr belasteten. Zu diesem Zweck wird der Lizenzvertrieb sukzessive auf Direktvertrieb umgestellt, um die Marke KWS zu stärken. In den Ländern Kroatien und Jugoslawien wur-

den Tochtergesellschaften gegründet, die operativ in der nächsten Saison tätig werden. Auch das nordamerikanische Joint Venture AGRELIANT, in Partnerschaft mit dem französischen Züchterhaus LIMAGRAIN, steigerte seinen Saatgutabsatz. Der schwache Dollar brachte jedoch eine Umsatzeinbuße von 8,6 Mio € mit sich. Dieser Effekt wurde durch Technologielizenzen in Höhe von 8,1 Mio € für gentechnisch verbesserte Sorten, die

in den USA aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung erstmalig im Umsatz auszuweisen waren, kompensiert. Im Vorjahr war lediglich der Rohertrag der in etwa gleich hohen Technologielizenzen in den Abschlüssen der AGRELIANT-Gesellschaften enthalten. Insgesamt lag der Umsatz beider Joint-Venture-Gesellschaften, AGRELIANT GENETICS LLC. in den USA und AGRELIANT GENETICS INC. in Kanada, bei 111,8 (102,6) Mio €. Dieser Umsatz fließt zu 50% in den Abschluss der KWS-Gruppe ein. Der Umsatzanteil gentechnisch verbesserter Sorten beträgt bereits 40%. Darunter befindet sich eine Sorte, die eine Resistenz gegen den sich rasch verbreitenden Corn Root Worm (Maiswurzelbohrer) aufweist. Diesem Schädling, der inzwischen auch in Europa aufgetreten ist, wäre ansonsten nur durch intensiven Insektizideinsatz zu begegnen.

Im Bereich Öl- & Feldsaaten erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Absatzmengen aller Kulturarten. Dies hat in dieser Produktgruppe insgesamt zu einer Umsatzausdehnung um circa 34% auf 9,8 Mio € geführt. Im Vegetationsjahr 2003 erhielt der Produktbereich Mais/Öl- & Feldsaaten 101 (94) behördliche Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten.



Segment Getreide

Die schwierigen Rahmenbedingungen auf den Absatzmärkten für das Segment Getreide konnten auch durch eine breite Diversifikation und einen höheren Einsatz von Z-Saatgut nicht vollständig aufgefangen werden. Umsatz und Ergebnis liegen unter dem Niveau des Vorjahres.

Die LOCHOW-PETKUS-Gruppe – in der die Getreideaktivitäten der KWS zusammengefasst sind – entwickelt sich mit einem Auslandsumsatz von 41 (39) % zunehmend zu einem europäischen Saatgutsspezialisten.

Die breite Diversifikation, sowohl im Hinblick auf die Absatzmärkte als auch auf die Produkte der LOCHOW-PETKUS-Gruppe, half, die schwierigen Rahmenbedingungen für den Absatz von Hybridroggensaatzgut, dem Hauptumsatzträger der Gruppe, abzufedern. Allein in Deutschland verminderte sich die Roggenanbaufläche in Folge der Absenkung des europäischen Interventionspreises für Konsumroggen in der vergangenen Vegetationsperiode um 27 %. In einigen

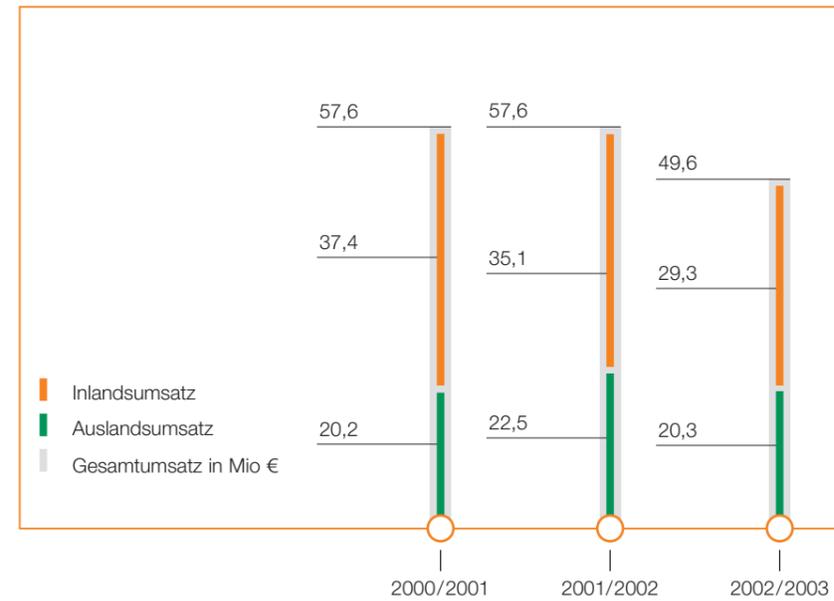
Regionen wurde dadurch der Roggenanbau bei dem im Herbst 2002 erzielten Marktpreis für Konsumroggen gegenüber anderen Kulturarten benachteiligt. Dies führte in der LOCHOW-PETKUS-Gruppe zu einem Rückgang des konsolidierten Segmentumsatzes auf 49,6 (57,6) Mio €. Erfreulich entwickelten sich hingegen der Absatz von Rapssaatzgut – vor allem in Großbritannien und Frankreich – sowie der Winterweizen- und Gerstesorten in Deutschland, Frankreich und Polen.

Insgesamt reduzierten sich die Getreideanbauflächen zur Ernte 2003 in den Kernmärkten der Gruppe, Deutschland, Frankreich und Großbritannien, um 2,3 % auf 16,8 (17,2) Mio ha. Der Absatz von zertifiziertem Saatgut (Z-Saatgut) blieb

hingegen mit circa 1,6 Mio t stabil. Bei gleichzeitig stark unter Druck stehenden Preisen für Konsumgetreide ist dies eine erfreuliche Entwicklung, welche die Vorzüglichkeit von Z-Saatgut unterstreicht. Währenddessen wird der Anspruch der Züchter im Hinblick auf die Erhebung von Nachbaugebühren zum Teil bestritten, obwohl dieser vom Europäischen Gerichtshof eindeutig bestätigt wurde. Als Nachbau bezeichnet man die Aussaat des aus Z-Saatgut hervorgehenden Ernteguts. Bei zunehmendem Nachbau können indes ohne Nachbaugebühren die stetig steigenden Kosten in der Produktentwicklung langfristig nicht bewältigt werden.

Das Segment Getreide erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis in Höhe von 1,6 (4,2) Mio €. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem verminderten Hybridroggengeschäft der

Roggen, die Getreideart mit dem höchsten Anteil an verdauungsfördernden Ballaststoffen. Die Schrote und dunklen Mehle tragen wesentlich zur Versorgung mit lebenswichtigen Mineralstoffen, B-Vitaminen und Spurenelementen bei.



LOCHOW-PETKUS GMBH sowie auf erhöhten Goodwill-Abschreibungen auf die französische Beteiligungsgesellschaft SOCIETE DE MARTINVAL (MOMONT) mit Sitz in Mons-en-Pévèle (Département Nord). Die Ergebnisse der LOCHOW-PETKUS POLSKA mit Sitz in Kondratowice bei Wroclaw (Breslau) und der MOMONT blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. Hingegen verzeichnete die britische Tochtergesellschaft der LOCHOW-PETKUS GMBH, die CPB TWYFORD mit Sitz in Thriplow bei Cambridge, ein deutlich verbessertes Ergebnis.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurden für die LOCHOW-PETKUS-Gruppe wiederum 28 (27) Sorten in die empfehlenden nationalen Sortenlisten eingetragen. Hervorzuheben ist dabei CPB TWYFORD als der erfolgreichste englische Züchter mit je drei neuen Winterweizen- und

-gerstensorten sowie zwei Rapssorten. In Frankreich wurden für MOMONT sechs Sorten registriert, darunter jeweils zwei für Raps, Winterweizen und Wintergerste. Die Zuchterfolge – insbesondere in den Produktgruppen Weizen und Gerste – sind die Folge eines intensiven Materialaustausches sowie der zügigen Vernetzung der Zuchtprogramme von LOCHOW-PETKUS, CPB TWYFORD und MOMONT.

Im Bereich der Grundlagenforschung sind die drei Gesellschaften in verschiedenen Forschungsgemeinschaften engagiert, insbesondere auch in der Genomforschung. Genannt sei hier nur der deutsch-französische Forschungsverbund „CEREQUAL“, in dem züchterische und molekulare Ansätze zur Verbesserung wichtiger Qualitätsparameter bei Weizen erforscht werden.

Weizen, Roggen, Gerste – unser Getreide-Portfolio. Roggen ist Umsatzträger Nr. 1 der LOCHOW-PETKUS GMBH.



Segment Züchtung & Dienstleistungen

Die zur Kernkompetenz von KWS zählenden Forschungs- und Züchtungsaktivitäten konnten ihre Leistungsfähigkeit wieder unter Beweis stellen. Die Anzahl der Vertriebsgenehmigungen für neue KWS-Sortenprodukte ist erneut deutlich gestiegen.

Das Segment Züchtung & Dienstleistungen umfasst die Aktivitäten im Bereich Züchtung, Sortenentwicklung und Forschung. Darüber hinaus werden die Consulting- und Kartoffelaktivitäten, die zentralen Unternehmensfunktionen und der Bereich Landwirtschaft in dem Segment subsummiert.

Der Umsatzerlös von 120,9 (122,6) Mio € wurde hauptsächlich durch Lizenzverrechnungen der Produktsegmente für die Sortenentwicklung erreicht. Die erfolgreichen Aktivitäten der Züchtung spiegeln sich in der Zahl von weltweit 233 (205) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS-Sortenprodukte im Geschäftsjahr 2002/

2003 wider. Der Außenumsatz des Segments in Höhe von 6,0 (7,5) Mio € wurde über Züchtungsdienstleistungen für Dritte und in den landwirtschaftlichen Betrieben erwirtschaftet.

Besonders erfreulich ist dabei die erstmalige Zulassung von drei neuen leistungsstarken Maissorten aus unserem jungen Zuchtprogramm in Südfrankreich. Damit erfährt die Produktpalette der KWS eine weitere Verstärkung in den südeuropäischen Maisanbaugebieten als Ergebnis der seit mehreren Jahren intensivierten Züchtungsaktivitäten in dieser Region. Dies ist eine gute Basis für die Gewinnung zusätzlicher Marktanteile.

Die Trockenresistenz bei Pflanzen ist ein Merkmal, das besonders in wärmeren Gebieten zunehmend an Bedeutung gewinnen könnte. Dies wurde im vergangenen „Jahrhundertsommer“ auch in unseren Breitengraden evident. Sowohl die Mais- als auch die Zuckerrübenzüchtung befassen sich mit diesem Merkmal. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung moderner Selektionsverfahren (molekulare Marker), die es ermöglichen, das Merkmal Trockenresistenz züchterisch effizient bearbeiten zu können.

Die umfangreichen Züchtungsaktivitäten stellen eine Kernkompetenz der KWS dar. Dabei können einzelne Züchtungspro-



Nematodenbefallene Zuckerrübenwurzel – die resistente KWS-Sorte PAULINA unterbindet die Larvenentwicklung des Schädlings.

gramme große Bedeutung für den praktischen Anbau einer Kulturpflanze entfalten.

Die Rübenzystennematode *Heterodera schachtii* (Fadenwürmer) wurde vor ca. 130 Jahren das erste Mal als Schädling auf Rübenanbauflächen in Deutschland beschrieben. Heute ist die Rübennekrose in nahezu allen europäischen Gebieten mit intensivem Zuckerrübenanbau zu finden und verursacht dort häufig Ertragseinbußen von über 30 %. Ein Bekämpfungsverfahren stellt der Anbau resistenter Zwischenfrüchte (zum Beispiel Gelbsenf oder Örettich) dar, um den Aufbau hoher Populationsdichten des Schädlings zu vermeiden. Einen wirkungsvolleren Ansatz lieferte die klassische Pflanzenzüchtung. Der Anbau nematodenresistenter Zuckerrüben beeinträchtigt bzw. unterbindet die Larvenentwicklung des Schädlings. KWS ist der führende Anbieter dieser Spezialsorten und verfügt

bereits über eine doppeltolerante Sorte (PAULINA): resistent gegen Nematoden und die Viruskrankheit Rizomania, wohlgerneht klassisch gezüchtet.

Die Gentechnik ist ein zunehmend wichtiges Instrument für die Züchtung. Neben konventionell gezüchteten Sorten entwickelt KWS auch gentechnisch verbesserte Pflanzen. Schwerpunkt in diesem Bereich ist die Entwicklung von Krankheitsresistenzen, zum Beispiel gegen Viren bei der Zuckerrübe, sowie Pilzresistenz bei Kartoffeln und Insektenresistenz bei Mais. Darüber hinaus entwickeln wir herbizidresistente Zuckerrüben für den US-amerikanischen Markt. Ferner werden Ansätze zur Anreicherung neuer Inhaltsstoffe in der Zuckerrübe bearbeitet.

Eine andere molekularbiologische Methode, mit der eine Optimierung des Züchtungsprozesses angestrebt wird, stellt

die so genannte Markertechnologie dar. Unter molekularen Markern versteht man definierte Abschnitte innerhalb der DNA des Pflanzengenoms. Die Markertechnologie spielt auch heute schon eine wichtige Rolle in der Züchtungspraxis, durch ihre Anwendung kann die Effizienz von Feldversuchen und damit der Zuchtfortschritt gesteigert werden. Im Labor können bestimmte Merkmale, die mit bloßem Auge noch nicht erkennbar sind, schon im Keimlingsstadium nachgewiesen werden. Der Züchter bekommt somit zu einem sehr frühen Zeitpunkt Auskunft darüber, ob ein Kreuzungsnachkomme die gewünschte Eigenschaft enthält. Dies bringt eine enorme Zeitersparnis und eine effizientere Selektion mit sich. Die Nutzung der Markertechnologie hat eine stark zunehmende Tendenz. Die deutlich gestiegene Nachfrage der Züchter nach dieser Technologie hat Auswirkungen auf Laborprozesse, Personalstruktur, Kosten-



Auf einer Nährlösung werden Pflanzen für die Zukunft archiviert – eine lebende Datenbank für die Züchtung.

entwicklung und erfordert eine hohe Automatisierung von Vorgängen.

Im Berichtsjahr wurde bei unserer Forschungsgesellschaft PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH ein Labor mit der modernsten Analysetechnik komplett neu eingerichtet. Mit Hilfe dieser Hochdurchsatztechnologie können knapp 400 Proben gleichzeitig analysiert und damit klassische Züchtungsprogramme effizient unterstützt werden.

Das EUREKA-CEREQUAL-Programm stellt eine erfolgreich laufende deutsch-französische Kooperation mit insgesamt 19 Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft dar. EUREKA ist eine europäische Initiative zur Förderung der Zusammenarbeit im Bereich Forschung & Entwicklung. Der Name CEREQUAL leitet sich aus den Begriffen „Cereals“ (Getreide) und „Quality“ ab und veranschaulicht das gemeinsame Ziel der Teilprojekte, deren Ergebnisse später Eingang in die Züchtung bei Mais und Weizen finden sollen. Die einzelnen

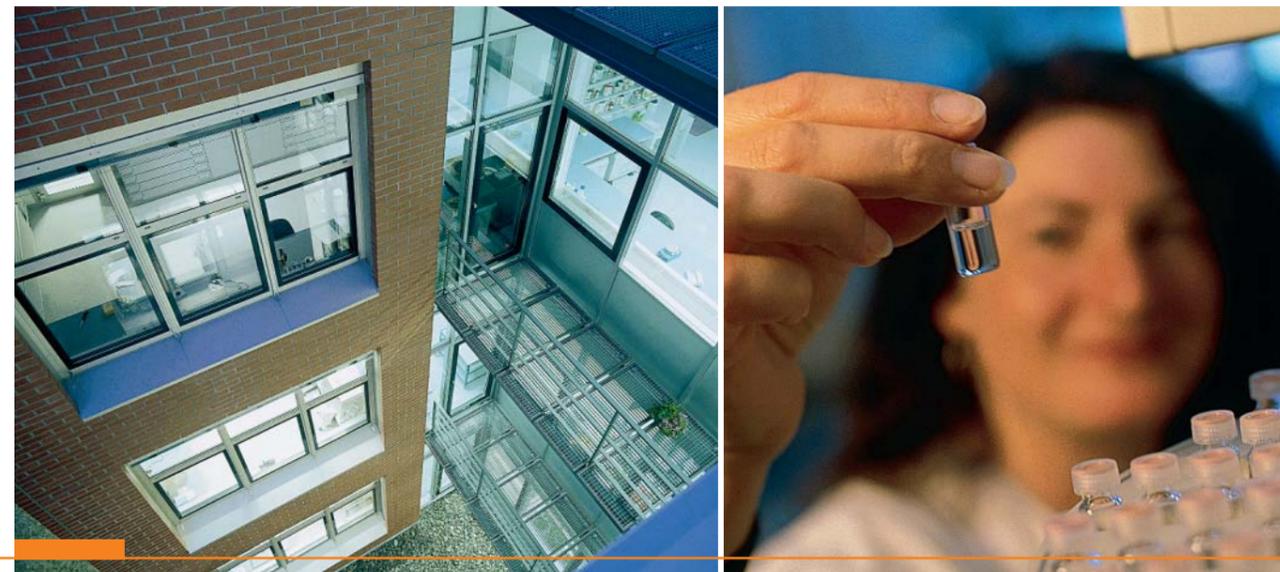
Teilprojekte des Programms befassen sich beim Mais mit der Verbesserung der Verdaulichkeit, der Steigerung der Stickstoffeffizienz sowie der Verbesserung der Insekten- und Fusarienresistenz. Beim Weizen wird ein Fortschritt in Bezug auf Fusarienresistenz angestrebt. Kombiniert mit den klassischen Züchtungsmethoden sollen die Ergebnisse des Programms dazu beitragen, qualitativ bessere Weizen- und Maissorten zu züchten. Hilfreich für die Projekte ist, dass sowohl die deutschen als auch die französischen Partner jeweils bereits in nationalen Pflanzen-genomforschungsprogrammen integriert sind (GABI und Génoplante), die sich mit dem EUREKA-CEREQUAL-Projekt ergänzen. Die Aufgaben der Industriepartner übernehmen in den deutschen Projekten KWS, PLANTA und LOCHOW-PETKUS. Zu dem Konsortium auf französischer Seite gehören BIOGEMMA, RAGT, LIMAGRAIN, NICKERSON und PAU-EURALIS. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt mit einem Gesamtumfang von circa 19 Mio € wird anteilig durch KWS, die französischen Züchtungsunternehmen, das Bundes-

ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das französische Forschungsministerium finanziert.

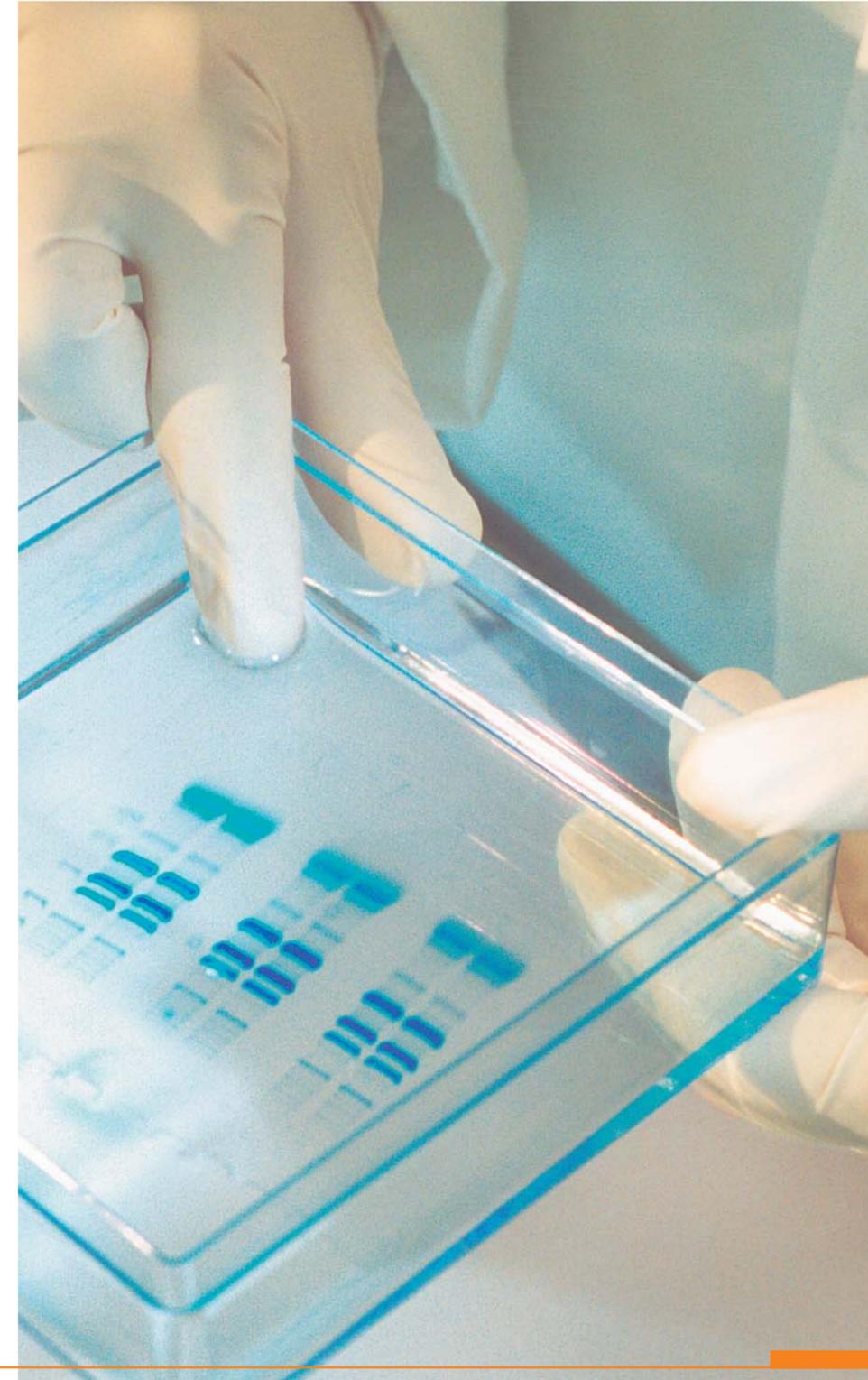
Kartoffelaktivitäten bei SAKA-RAGIS

Der Kartoffelmarkt war im Geschäftsjahr 2002/2003 durch überaus niedrige Preise für Konsumkartoffeln geprägt. Ursache für diese Entwicklung war neben einer europaweit guten Kartoffelernte und einem damit verbunden großen Angebot auch der Preiskampf im Lebensmitteleinzelhandel.

SAKA-RAGIS, an der KWS eine Beteiligung von 45 % hält, konnte sich in diesem schwierigen Marktumfeld dank der guten Absatzentwicklung neuer Sorten behaupten. Umsatz und Ergebnis liegen aber – vor allem bedingt durch ein knappes Warenangebot an Pflanzkartoffeln – unter dem Vorjahr.



Der genetische Fingerabdruck einer Pflanze wird durch die biotechnologische Methode der Gel-Elektrophorese sichtbar gemacht.



Linke Seite:
das Biotechnikum – Zentrum der Forschungsaktivitäten der KWS in Einbeck.

Wirkstoffanalyse zur Qualitätskontrolle bei Zuckerrübensaatgut ist eine klassische Dienstleistung im Hause KWS.

Aussichten für das Geschäftsjahr 2003/2004

KWS blickt mit begründetem Optimismus in die Zukunft, wenngleich auch im kommenden Geschäftsjahr große Herausforderungen anstehen und externe Faktoren die Geschäftsentwicklung von KWS negativ beeinflussen können.

Über alle Kulturpflanzenarten hinweg verfügt KWS über ein breites Spektrum an leistungsfähigen Sortenprodukten. Gestützt auf unsere eigenen Anbauversuche gehen wir davon aus, dass die KWS-Sorten auch in den diesjährigen offiziellen Sortenleistungsprüfungen wieder mit an der Spitze liegen werden. Insofern wird die Geschäftsentwicklung des Jahres 2003/2004 vor allem von den agrarpolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Anbauflächenentwicklungen abhängen. Je nach Feldfrucht liegen diesbezüglich unterschiedliche Anhaltspunkte vor:

Im Segment Zuckerrüben erwarten wir für das Geschäftsjahr 2003/2004 Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einem Umsatzanteil der EU-Länder von rund 60 % des Segments ist die Anbauflächenentwicklung in der EU von entscheidender Bedeutung. Die EU-Agrarreformen sowie die WTO-Verhandlungen werden tendenziell eine Reduzierung der Zuckerrübenanbaufläche nach sich ziehen. Demgegenüber rechnen wir mit einem leichten Wachstum in Mittel- und Osteuropa, nicht zuletzt durch die EU-Osterweiterung, zum 1. Mai 2004. Einen nicht unerheblichen Faktor stellen allerdings die Wechselkurschwankungen dar. Zurzeit ist mit einem

im Verhältnis zum Dollar starken Euro zu rechnen. Da etwa ein Fünftel der Segmentumsätze in Dollar fakturiert werden, kommt der Dollarkursentwicklung erhebliche Bedeutung zu.

Maissaatgut wird im nördlichen Europa vorwiegend zur Erzeugung von betriebs-eigenem Futter eingesetzt. In Südeuropa und den USA dominiert der Körnermais-anbau für die Vermarktung als Futtermittel und als Industrierohstoff. Insofern haben in Nordeuropa vor allem diejenigen Faktoren Einfluss auf die Saatgut-nachfrage, die sich unmittelbar aus der relativen Vorzüglichkeit des Silomais-anbaus gegenüber anderen Futtermitteln (vor allem Grünland) ergeben und sich grundsätzlich aus der Gesamtnachfrage für wirtschaftseigene Futtermittel aus der Milch- und Rindfleischproduktion ableiten. In Südeuropa und den USA sind es vor allem die Marktpreise für Körnermais, welche die Anbaufläche – im Wettbewerb mit anderen Ackerkulturen – bestimmen.

Für die Aussaat 2004 gehen wir von relativ konstanten Rahmenbedingungen gegenüber dem letzten Jahr aus, da wesentliche Veränderungen, bedingt durch die EU-Agrarpolitik, die EU-Erweiterung und die WTO-Verhandlungen, erst zu einem späteren Zeitpunkt Konturen annehmen und in ihrer Wirkung abzuschätzen sein werden. Das Segment Mais erwartet gegenüber dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr vor allem in den Regionen Frankreich,

Deutschland, Südosteuropa und den USA den Zugewinn weiterer Marktanteile und somit eine Umsatzausdehnung. Neben der Kulturart Mais werden auch Raps und Sonnenblumen die Umsatzentwicklung positiv unterstützen.

Für das Segment Getreide erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2003/2004 keine weitere Verschärfung der Absatz-situation. Trotz des vollständigen Weg-falls der Roggenintervention hat sich die Anbaufläche dieser Kulturart zumindest in Deutschland stabilisiert. Dies ist einer-seits auf den dramatischen Roggenan-bauflächenrückgang in der EU bereits zur Aussaat 2002, andererseits auf trocken-heitsbedingte schlechte Ernteerträge im Sommer 2003 zurückzuführen. Aufgrund beider Faktoren ist der Preis für Konsum-roggen wieder gestiegen.

Die schlechte Ernte 2003 zieht auch für die anderen Getreidearten ein insge-samt besseres Preisniveau nach sich. Dementsprechend ist mit Flächenrück-gängen weder bei Weizen noch bei Gerste zu rechnen. Aufgrund neuer, viel versprechender Sorten erwarten wir bei beiden Kulturarten erneute Absatzstei-gerungen. Letzteres gilt auch für das Rapssaatgutgeschäft. Regional erwartet die LOCHOW-PETKUS-Gruppe, ihre Um-sätze in Frankreich, Großbritannien und Polen wieder leicht ausdehnen zu kön-nen. In Deutschland wird sich die Ab-satzentwicklung festigen.

Nach einer Wachstumspause in 2002/2003 lässt sich somit zusammenfassend für das laufende Geschäftsjahr 2003/2004 folgende Entwicklung prognostizieren: Das Segment Zuckerrüben wird voraus-sichtlich seine Umsätze auf dem Niveau

von 2002/2003 stabilisieren können. Wachstumspotenzial bieten hingegen die Segmente Mais und Getreide. In Europa werden die umfangreichen Maßnahmen zum Aufbau neuer Maisvertriebsstruktu-ren greifen, in Nordamerika setzen wir auf steigende Absätze der Maisgesellschaft AGRELIANT in den USA und Kanada. Auch in der Produktgruppe der Öl- und Feldsaaten sollte eine Ausdehnung des Umsatzes ebenso möglich sein wie beim Getreide.

Insgesamt streben wir für das Geschäfts-jahr 2003/2004 – ungeachtet möglicher Währungseinflüsse – einen Anstieg der Umsatzerlöse an. Auf der Kostenseite sind indes erhöhte Funktionskosten in der Produktentwicklung sowie beim Vertrieb vorgesehen, so dass wir für die KWS-Gruppe ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2002/2003 erwarten.



Gute Aussichten – als erster Gast im neuen Bürogebäude würdigte der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff die Innovationskraft der KWS.



Am 1. Dezember 2003 bezogen 200 Mitarbeiter ihre neuen Büros. Vom Vorstand bis zum Azubi freuen sich alle über die neue Transparenz am Arbeitsplatz – gläserne Bürotrennwände machen es möglich.

Mitarbeiter

Der unternehmerische Erfolg der KWS ist der Erfolg ihrer Mitarbeiter. Und genau dieser Erfolg ließ auch im Geschäftsjahr 2002/2003 wiederum neue Arbeitsplätze entstehen.

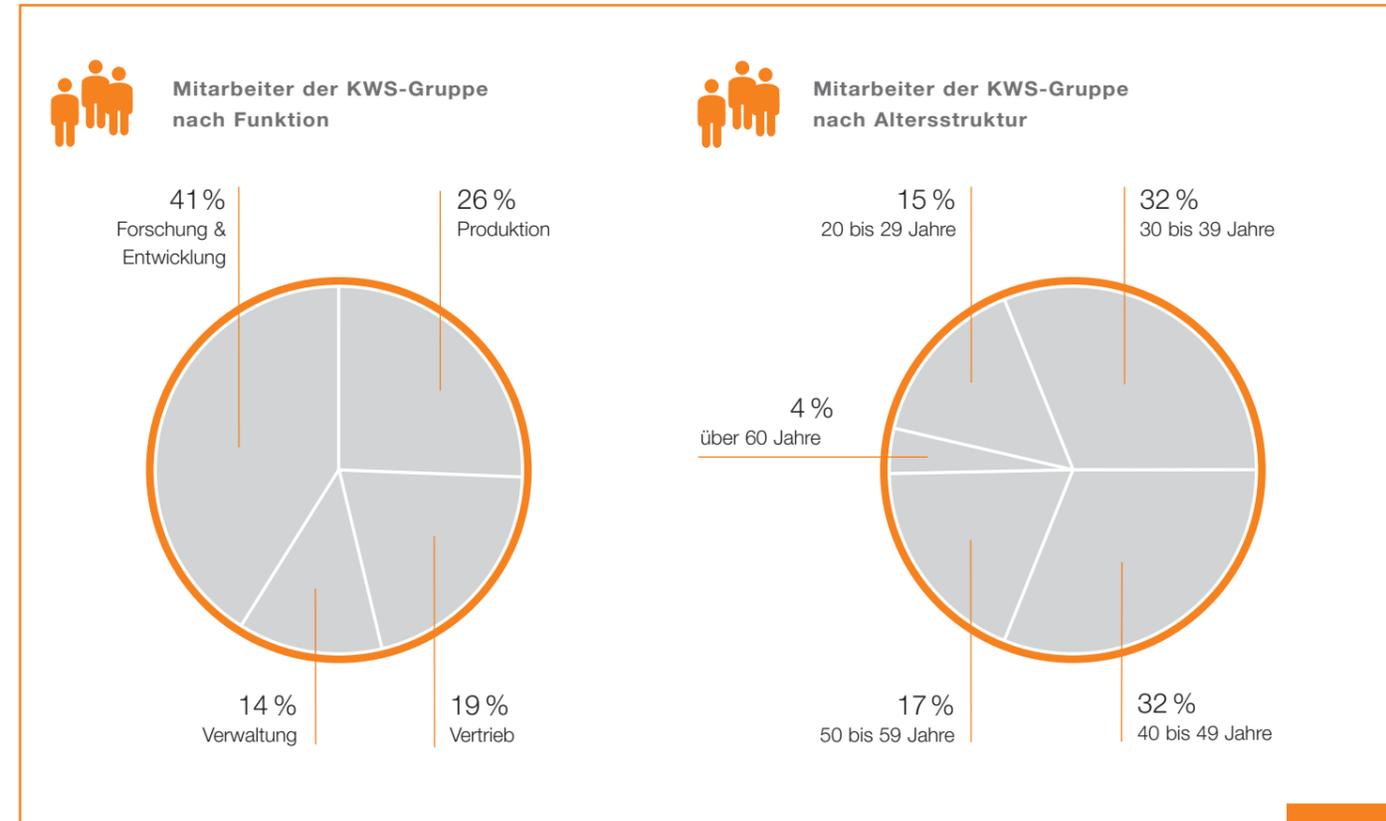
Die durchschnittliche Gesamtzahl der Mitarbeiter der KWS-Gruppe stieg um 4,6 % auf 2.336 (2.233). Hiervon entfallen auf die KWS SAAT AG 794 (774). Weltweit ist die KWS in 65 Ländern vertreten. Unsere Internationalität zeigt sich auch am Standort Einbeck: In der KWS SAAT AG sind Mitarbeiter 15 verschiedener Natio-

nalitäten beschäftigt – insbesondere im Bereich Forschung & Entwicklung. Die Personalkosten sind währungsbedingt in der KWS-Gruppe rückläufig; sie beliefen sich auf 97,0 (97,8) Mio €. In der KWS SAAT AG ist ein Anstieg auf 38,8 (38,2) Mio € festzustellen.

Nach der Kündigung des Entgelttarifvertrages zum 30. Juni 2003 wurde für die AG ein Tarifabschluss mit 24-monatiger Laufzeit, beginnend ab 1. Juli 2003, erzielt. Die Anpassung der Tarifgehälter erfolgte zum 1. Oktober 2003 um 4 %, gültig für den Rest der Laufzeit. In den Monaten Juli, August und September 2003 erhielt



Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen ist die beste Fortbildung.



jeder Mitarbeiter eine zusätzliche Zahlung in Höhe von 62,50 €.

Auch eine erfolgsabhängige Einmalzahlung, die sich nach der Höhe der gezahlten Dividende richtet, wurde erneut für zwei Jahre vereinbart. Bei der vorgeschlagenen Dividende in Höhe von 11,00 € erhalten die Mitarbeiter im Januar 2004 21,6 % eines Bruttomonatsgehalts.

Ausbildung

Mit ihrem Angebot an Ausbildungsplätzen übernimmt die KWS SAAT AG weiterhin eine wichtige Aufgabe in der Region Einbeck. Mit 9,5 % Anteil an der Gesamtbelegschaft und absolut 75 (76) Ausbildungsplätzen in den Bereichen Landwirtschaftlich Technische Assistenten (LTA), Landwirtschaftlich Technische Laboranten (LTL), Industriekaufleute, Industrie-

mechaniker, Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik, und Fachinformatiker (Ausbildung bei unserer Tochtergesellschaft MOD) sowie zukünftig auch wieder direkt in der Landwirtschaft (Ausbildungsstätten Gut Wiebrechtshausen und Gut Wetze) leistet unser Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung am Standort der Muttergesellschaft.

In Einzelfällen haben wir Auszubildende nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung in unseren ausländischen Tochtergesellschaften eingesetzt oder dort Praktika vermittelt. Dies fördert die heute so wichtige persönliche Mobilität und ermöglicht besondere Erfahrungen.

Weiterhin haben wir im Forschungs-

bereich einen Nachwuchspool eingerichtet, der besonders qualifizierten Auszubildenden die Übernahme nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung ermöglicht und uns die Nachfolgeplanung aus eigenen Reihen erleichtert und sichert.

Darüber hinaus bieten wir durchschnittlich 12 (12) Trainees und Praktikanten die Möglichkeit, unser Unternehmen kennen zu lernen bzw. den Berufseinstieg bei uns wahrzunehmen. Insbesondere aus dem Pool der Trainees konnten wir im letzten Jahr – wie auch schon in den Jahren zuvor – wichtige Nachwuchskräfte für alle Unternehmensbereiche gewinnen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die weltweiten geschäftlichen Aktivitäten der KWS sind naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die eng mit dem unternehmerischen Leistungserstellungsprozess verbunden sind. Eine frühzeitige und vollständige Kenntnis und Bewertung sowie ein effizientes Risikomanagement sind eine unabdingbare Voraussetzung für die langfristige Sicherung des Geschäftserfolgs.

Das operative Geschäft ist vor allem Marktrisiken mit Währungs- und Preisunsicherheiten ausgesetzt. In Ergänzung der im Kapitel Aussichten für das laufende Geschäftsjahr 2003/2004 bereits skizzierten Risiken seien hier vor allem mittel- bis langfristige oder generelle Risiken der Pflanzenzüchtung benannt.

Agrarpolitische Maßnahmen in Europa und in den USA können unser Geschäft beeinträchtigen und sich negativ auf Umsatz und Ergebnis auswirken. Hier zeichnen sich vor allem im Hinblick auf die – im Jahr 2006 auslaufende – europäische

KWS macht TV-Wetter – TV-Meteorologe Jörg Kachelmann weiht die neue KWS-Wetterstation in Wetzze bei Einbeck ein.



Zuckermarktordnung Veränderungen ab, die sich in ihren Auswirkungen auf das Saatgutgeschäft heute noch nicht abschätzen lassen.

Die aktuellen Gesetzgebungsverfahren im Hinblick auf den Einsatz der Grünen Gentechnik in der EU lassen eine erforderliche Deregulierung nicht erkennen, vielmehr soll der praktische Anbau gentechnisch verbesserter Pflanzen durch weitere Auflagen erschwert werden. Vor allem die in Rede stehenden Schwellenwerte für die Saatgutreinheit und die damit verbundenen Haftungsregelungen drohen sowohl den kommerziellen als auch den Versuchsanbau gentechnisch veränderter Pflanzen gänzlich auszuschließen. Dies birgt die Gefahr in sich, dass wir gegenüber unseren außereuropäischen Wettbewerbern erhebliche Nachteile in Kauf zu nehmen haben.

Ferner bestehen steuerliche Risiken, die sich aus Änderungen gesetzlicher Bestimmungen, Verwaltungsanordnungen und der Rechtsprechung ergeben. Sie werden fortlaufend überwacht und hinsichtlich der bilanziellen Konsequenzen geprüft.

Erheblichen Einfluss auf die Züchtungs- und Vermehrungsprozesse eines Pflanzenzüchters haben die Witterungsbe-

dingungen. Soweit möglich, werden die entsprechenden Risiken durch parallele Arbeiten an unterschiedlichen Standorten in verschiedenen Ländern und Kontinenten minimiert.

Den ständigen Herausforderungen des Marktes begegnen wir mit innovativen Produkten und Problemlösungen, die für unsere Kunden zusätzlichen Wert schaffen. Um die normalen Risiken des Produktions- und Geschäftsverlaufes zu erfassen und zu bewerten, hat KWS auf verschiedenen Ebenen Überwachungs- und Frühwarnsysteme eingerichtet. Fehlentwicklungen können so früh erkannt und korrigiert werden. Funktionsfähigkeit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems sowie dessen kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration in die Geschäftsprozesse werden sowohl von unseren Abschlussprüfern als auch fortlaufend durch interne und externe Revisionsprojekte geprüft.

Das Risikomanagementsystem orientiert sich an der unternehmerischen Verantwortung gegenüber Aktionären, Kunden, Handelspartnern, Mitarbeitern sowie unserer Umwelt. Es versteht sich als fortwährende Zukunftsaufgabe und trägt ganz wesentlich zur Erreichung der Unternehmensziele bei.

Jahresabschluss der KWS-Gruppe 2002/2003

Bilanz

zum 30. Juni 2003

AKTIVA	Werte in T€		
	Anhang Nr.	30. Juni 2003	Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	17.467	21.357
Sachanlagen	(3)	83.991	85.441
Finanzanlagen	(4)	19.279	17.183
Anlagevermögen	(1)	120.737	123.981
Vorräte	(5)	64.853	68.976
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	165.297	154.474
Wertpapiere	(7)	18.980	24.719
Flüssige Mittel	(8)	54.852	49.573
Umlaufvermögen		303.982	297.742
Rechnungsabgrenzungsposten		2.578	1.750
Steuerabgrenzungsposten	(9)	3.745	6.613
		431.042	430.086
PASSIVA	Werte in T€		
	Anhang Nr.	30. Juni 2003	Vorjahr
Gezeichnetes Kapital	(10)	17.000	17.000
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen		189.087	175.030
Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung		1.988	1.988
Anteile anderer Gesellschafter		12.498	12.179
Eigenkapital	(11)	226.103	211.727
Sonderposten mit Rücklageanteil	(12)	669	3.579
Rückstellungen	(13)	135.004	134.920
Verbindlichkeiten	(14)	69.262	79.857
Fremdkapital		204.935	218.356
Rechnungsabgrenzungsposten		4	3
		431.042	430.086

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2002 bis zum 30. Juni 2003

	Werte in T€		
	Anhang Nr.	2002/03	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	(17)	424.276	433.700
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		270.208	271.808
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		154.068	161.892
4. Vertriebskosten		73.543	69.000
5. Allgemeine Verwaltungskosten		32.720	33.450
6. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	21.177	14.867
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	18.960	22.480
8. Betriebsergebnis		50.022	51.829
9. Finanzergebnis	(20)	877	-463
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		50.899	51.366
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	22.043	21.625
12. Jahresüberschuss	(23)	28.856	29.741
13. Anteile anderer Gesellschafter		780	791
14. Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		28.076	28.950

Entwicklung des Anlagevermögens

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Bilanzposten	Bruttobuchwerte							Abschreibungen							Nettobuchwerte	
	Stand am 1.7.2002	Währungs- umrechnung	Änderung Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 30.6.2003	Stand am 1.7.2002	Währungs- umrechnung	Änderung Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 30.6.2003	Stand am 30.6.2003	Stand Vorjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.327	-283	0	458	291	0	11.211	8.040	-108	0	1.009	291	0	8.650	2.561	3.287
2. Geschäfts- oder Firmenwert	25.004	-454	-1.667	1.582	0	0	24.465	6.934	-75	-1.667	4.367	0	0	9.559	14.906	18.070
	36.331	-737	-1.667	2.040	291	0	35.676	14.974	-183	-1.667	5.376	291	0	18.209	17.467	21.357
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.314	-2.111	0	2.235	400	2.579	120.617	65.675	-738	0	5.837	367	685	71.092	49.525	52.639
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.285	-2.122	0	3.792	1.033	139	102.061	82.738	-1.389	0	5.057	939	-794	84.673	17.388	18.547
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.609	-1.153	0	4.708	3.864	1.490	51.790	40.237	-863	0	4.750	3.531	109	40.702	11.088	10.372
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.883	-221	0	6.418	20	-4.070	5.990	0	0	0	0	0	0	0	5.990	3.883
	274.091	-5.607	0	17.153	5.317	138	280.458	188.650	-2.990	0	15.644	4.837	0	196.467	83.991	85.441
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.077	0	-44	0	24	0	2.009	1.246	0	0	0	0	0	1.246	763	831
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.725	0	0	1.716	1.489	0	8.952	71	0	0	71	0	0	142	8.810	8.654
3. Beteiligungen	5.067	0	0	683	8	33	5.775	14	0	0	7	1	0	20	5.755	5.053
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	21	0	0	21	0	0	0	0	0	0	0	21	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	289	0	0	30	0	0	319	1	0	0	0	0	0	1	318	288
6. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	2.376	-41	0	779	312	829	3.631	19	0	0	0	0	0	19	3.612	2.357
	18.534	-41	-44	3.229	1.833	862	20.707	1.351	0	0	78	1	0	1.428	19.279	17.183
Anlagevermögen	328.956	-6.385	-1.711	22.422	7.441	1.000*	336.841	204.975	-3.173	-1.667	21.098	5.129	0*	216.104	120.737	123.981

*Umbuchung aus dem Umlaufvermögen

Entwicklung des Eigenkapitals nach DRS 7

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter				Gruppeneigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Gruppen-eigenkapital	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Eigenkapital	Minderheitenanteile	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Eigenkapital	
				Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Andere neutrale Transaktionen			Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Andere neutrale Transaktionen		
Stand am 30. Juni 2001	17.000	5.530	136.329	16.387	13.640	188.886	10.943	1.334	0	12.277	201.163
Gezahlte Dividenden			-6.600			-6.600	-990			-990	-7.590
Änderungen des Konsolidierungskreises							-29			-29	-29
Übrige Veränderungen					-84	-84	347			347	263
Gruppenjahresüberschuss			28.950			28.950	791			791	29.741
Übriges Gruppenergebnis				-11.604		-11.604		-217		-217	-11.821
Gruppengesamtergebnis			28.950	-11.604		17.346	791	-217		574	17.920
Stand am 30. Juni 2002	17.000	5.530	158.679	4.783	13.556	199.548	11.062	1.117	0	12.179	211.727
Gezahlte Dividenden			-7.260			-7.260	-642			-642	-7.902
Änderungen des Konsolidierungskreises					59	59	250			250	309
Übrige Veränderungen							-20			-20	-20
Gruppenjahresüberschuss			28.076			28.076	780			780	28.856
Übriges Gruppenergebnis				-6.818		-6.818		-49		-49	-6.867
Gruppengesamtergebnis			28.076	-6.818		21.258	780	-49		731	21.989
Stand am 30. Juni 2003	17.000	5.530	179.495	-2.035	13.615	213.605	11.430	1.068	0	12.498	226.103

Vom erwirtschafteten Gruppeneigenkapital stehen per 30. Juni 2003 7.420 (Vorjahr 7.330) T€ zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung. Die bei der KWS SAAT AG ausgewiesene gesetzliche Rücklage beläuft sich unverändert auf 2.666 T€.

Kapitalflussrechnung

	Erläuterungen	Werte in T€	
		2002/03	Vorjahr
Jahresüberschuss		28.856	29.741
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen		21.098	18.218
Veränderung langfristiger Rückstellungen		2.196	4.038
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge			
o Steuerabgrenzung		2.868	1.463
o Sonderposten mit Rücklageanteil		-2.910	-46
Cashflow (nach Steuern)		52.108	53.414
o Erträge aus assoziierten Unternehmen		-1.716	-952
o Übrige		0	-305
Cash Earnings nach DVFA/SG		50.392	52.157
Veränderung kurzfristiger Rückstellungen		-2.112	7.352
Saldo der Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-815	-175
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-8.557	18.869
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-3.878	-10.700
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	(A)	35.030	67.503
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.270	1.295
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		25	49
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-17.461	-13.071
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-506	-1.718
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		1.832	474
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.513	-5.863
Auszahlungen für Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-1.534	-17.398
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(B)	-17.887	-36.232
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		267	0
Dividenden und Eigenkapitalrückzahlungen		-7.902	-7.590
Aufnahme von Finanzkrediten		6.912	0
Tilgung von Finanzkrediten		-13.320	-7.250
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	(C)	-14.043	-14.840
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.100	16.431
Einfluss von Wechselkurs- und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelfonds		-3.560	-6.341
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		74.292	64.202
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		73.832	74.292
Flüssige Mittel		54.852	49.573
Wertpapiere des Umlaufvermögens		18.980	24.719
Finanzmittelfonds	(D)	73.832	74.292

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des DRS 2 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS-Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

(A) Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird in erster Linie von den Cash Earnings nach DVFA/SG bestimmt. Diese verminderten sich um 1.765 auf 50.392 T€. Der Anteil der Cash Earnings nach DVFA/SG am Umsatz betrug 11,9 (12,0)%. Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Zinseinnahmen von 2.061 (2.725) T€ und Zinsausgaben von 3.768 (4.590) T€ enthalten. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 18.352 (15.101) T€.

(B) Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 17.887 (36.232) T€ benötigt. Für Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände wurden 17.967 (14.789) T€ und für Finanzanlagen 3.047 (23.261) T€ ausgezahlt. Einzahlungen erfolgten in Höhe von insgesamt 3.127 (1.818) T€ für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens. Zu einem Gesamtkaufpreis von 2.208 (22.027) T€ wurden Anteile an Unternehmen erworben; davon waren wie im Vorjahr 100% zahlungswirksam.

(C) Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 14.043 (14.840) T€. Die Gewinnausschüttungen betrafen die auf die Aktionäre der KWS SAAT AG entfallende Bardividende in Höhe von 7.260 (6.600) T€ sowie Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter aus vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 642 (990) T€. Außerdem wurden Finanzschulden in Höhe von 13.320 (7.250) T€ abgelöst.

(D) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zusammen.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen 4.440 (1.359) T€ von quotal einbezogenen Unternehmen. 1.792 (3.579) T€ der Bestände einer deutschen Tochtergesellschaft unterliegen einer Verfügungsbeschränkung durch Besicherung eines langfristigen Kredites dieser Gesellschaft.

Angaben zum Erwerb und zum Verkauf von Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (DRS 2 Tz. 52)	2002/03	Vorjahr
Gesamtbetrag aller Kaufpreise	2.208	22.027
Gesamtbetrag aller Verkaufspreise	0	0
Gesamtbetrag der Kaufpreisanteile, die Zahlungsmittel sind	2.208	22.027
Gesamtbetrag der Verkaufspreisanteile, die Zahlungsmittel sind	0	0
Gesamtbetrag aller mit den Unternehmen erworbenen Zahlungsmittel	0	406
Gesamtbetrag aller mit den Unternehmen verkauften Zahlungsmittel	0	0

Beträge der mit den Unternehmen erworbenen oder verkauften Bestände an anderen Vermögensgegenständen und Schulden	2002/03		Vorjahr	
	Erworben	Verkauft	Erworben	Verkauft
Anlagevermögen	306	0	5.768	0
Umlaufvermögen inkl. Abgrenzungsposten (ohne liquide Mittel)	10	0	14.660	0
Rückstellungen	0	0	5.035	0
Verbindlichkeiten inkl. Abgrenzungsposten	92	0	5.453	0

Segmentberichterstattung

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die KWS-Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Zuckerrüben
- Mais
- Getreide
- Züchtung & Dienstleistungen

organisiert. Die Unternehmensfunktion Forschung und Entwicklung ist im Segment Züchtung & Dienstleistungen enthalten. Der Vertrieb und die Produktion von Öl- und Feldsaaten werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung in der KWS-Gruppe entsprechend ihrer gesellschaftsrechtlichen Zuordnung bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

Beschreibung der Segmente

Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben wird über die Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT AG sind zwölf (neun) ausländische Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in diesem Bereich tätig.

Mais

Die KWS MAIS GMBH ist Führungsgesellschaft des Segments Mais. Neben der KWS MAIS GMBH werden die Geschäftsaktivitäten über unverändert eine deutsche und elf (neun) ausländische Gesellschaften der KWS-Gruppe abgewickelt. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie Öl- und Feldsaaten.

Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentlichen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die LOCHOW-PETKUS GMBH, eine 81%ige Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG, mit ihren drei (vier) ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Frankreich, Großbritannien und Polen.

Züchtung & Dienstleistungen

In diesem Segment sind die zentralgesteuerten Unternehmensfunktionen Forschung und Züchtung sowie Dienstleistungen für die KWS-Produktsegmente Zuckerrüben, Mais und Getreide sowie Beratungen sowohl für die KWS-Gruppe wie auch für andere Kunden zusammengefasst.

Die **Pflanzenzüchtung** einschließlich der zugehörigen **biotechnologischen Forschung** ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS-Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft in Einbeck konzentriert. Das gesamte Zuchtmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Know-hows über seine Nutzung befinden sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT AG und für Getreide im Eigentum der LOCHOW-PETKUS GMBH. Zur Forschung und Züchtung gehören auch die deutsche 100%ige Tochtergesellschaft PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH sowie Züchtungsaktivitäten bei zehn weiteren in- und ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Die **Züchtung und der Vertrieb von Kartoffeln** in der KWS-Gruppe werden von der SAKA-RAGIS PFLANZENZUCHT GBR wahrgenommen. An dieser Gesellschaft ist die im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene RAGIS KARTOFFELZUCHT- & HANDELSGESELLSCHAFT MBH unverändert mit 45% beteiligt. Während das operative Ergebnis der RAGIS KARTOFFELZUCHT- & HANDELSGESELLSCHAFT MBH in das Ergebnis des Segments Züchtung & Dienstleistungen einfließt, werden die Ergebnisse der SAKA-RAGIS PFLANZENZUCHT GBR und der SAKA RAGIS AGRARPRODUKTE GMBH & CO. KG, an der die RAGIS KARTOFFELZUCHT- & HANDELSGESELLSCHAFT MBH zu 36% beteiligt ist, im Posten Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zur **Beratung** gehören das Anlagengeschäft der KWS SAAT AG sowie die Aktivitäten der 90%igen Tochtergesellschaft MOD MANAGEMENT, ORGANISATION UND DATENVERARBEITUNG CONSULTING GMBH. Ferner werden dem Bereich Beratung auch die landwirtschaftlichen Betriebe der KWS SAAT AG, die KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH sowie die KWS SAATFINANZ GMBH, die im Wesentlichen die Versicherungen für die KWS betreut, zugeordnet.

Bei den **sonstigen Dienstleistungen** für die KWS-Produktsegmente handelt es sich im Wesentlichen um sämtliche nicht den Produktsegmenten direkt oder mittels eines sachgerechten Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der KWS SAAT AG wie Holding- und Verwaltungsfunktionen einschließlich strategischer Zukunftsprojekte.

Angaben je Segment

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs.

Das Segment Züchtung & Dienstleistungen tätigt 95,0 (93,9)% seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt 1,4 (1,7)%.

Das Segment Zuckerrüben ist mit 46,3 (47,3)% bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Mais mit 40,6 (37,7)% und Getreide mit 11,7 (13,3)%.

In der Europäischen Union (einschließlich Deutschland) werden 61,8 (62,6)% des Gesamtumsatzes erzielt. Im übrigen Ausland ist der Umsatz mit Osteuropa enthalten, der um 3,0 auf 48,1 Mio € gestiegen ist.

Als **Segmentergebnis** ist das Betriebsergebnis gewählt. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt.

Die den Segmenten zugewiesenen **Abschreibungen** in Höhe von 21.020 (18.128) T€ betreffen ausschließlich Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf 78 (96) T€ und sind im Finanzergebnis erfasst. Darin sind wie im Vorjahr 71 T€ Abschreibungen auf den Firmenwert SAKA-RAGIS PFLANZENZUCHT GBR enthalten.

Die **anderen nicht zahlungswirksamen Posten** betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen bei den Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, beim Sonderposten mit Rücklageanteil und bei den Rückstellungen. In drei Segmenten handelte es sich saldiert um Aufwendungen; beim Segment Getreide werden im Berichtsjahr Erträge ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betrifft ausschließlich das Segment Züchtung & Dienstleistungen mit 1.645 (881) T€. Im Segment Züchtung & Dienstleistungen sind ferner Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 474 (290) T€ und 4 T€ im Segment Getreide zu verzeichnen.

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus Immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen, Vorräten sowie sämtlichen Forderungen, Sonstigen Vermögensgegenständen und Rechnungsabgrenzungsposten, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Außenumsatzerlöse nach Regionen	2002/03	Vorjahr
Deutschland	129.534	137.326
Europäische Union (ohne Deutschland)	132.696	134.130
Nord- und Südamerika	94.156	94.686
Übriges Ausland	67.890	67.558
	424.276	433.700

	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr
Zuckerrüben	196.670	205.318	0	385	196.670	204.933
Mais	172.293	163.971	255	300	172.038	163.671
Getreide	49.638	57.628	73	50	49.565	57.578
Züchtung & Dienstleistungen	120.874	122.643	114.871	115.125	6.003	7.518
KWS-Gruppe	539.475	549.560	115.199	115.860	424.276	433.700

Anhang

	Segment- ergebnisse		Abschrei- bungen		Andere nicht zahlungs- wirksame Posten		Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr	2002/03	Vorjahr
Zuckerrüben	32.096	28.795	4.123	4.362	11.573	8.646	118.864	118.000	18.442	23.165
Mais	4.760	6.654	2.806	3.091	20.371	19.987	127.052	127.905	36.633	34.686
Getreide	1.644	4.257	2.184	3.295	-1.424	624	19.878	23.421	6.316	8.370
Züchtung & Dienstleistungen	11.522	12.123	11.907	7.380	12.583	13.614	81.379	81.551	81.379	81.551
Segmente gesamt							347.173	350.877	142.770	147.772
Sonstiges							83.869	79.209	61.500	67.008
KWS-Gruppe	50.022	51.829	21.020	18.128	43.103	42.871	431.042	430.086	204.270	214.780

Liquide Mittel und/oder Wertpapiere des Umlaufvermögens werden den Segmenten nur insoweit zugerechnet, wie aufgrund der Zuordnung von betrieblichen Schulden ein entsprechend erhöhtes betriebliches Vermögen erforderlich ist.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steurrückstellungen sowie des Teils der Sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann. Finanzschulden werden nur dann den betrieblichen Schulden zugerechnet, wenn sie die vorhandenen liquiden Mittel übersteigen. Danach nicht zugerechnete Vermögensgegenstände oder Schulden werden als Sonstiges ausgewiesen.

Investitionen in das langfristige Vermögen erfolgten im Wesentlichen im Segment Züchtung & Dienstleistungen in Höhe von 11.769 (15.326) T€. 64 (43)% der Investitionen erfolgten in Deutschland, vor allem in Einbeck.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten	2002/03	Vorjahr
Zuckerrüben	4.346	3.452
Mais	3.154	13.537
Getreide	1.437	1.848
Züchtung & Dienstleistungen	11.769	15.326
	20.706	34.163

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen	2002/03	Vorjahr
Deutschland	13.172	14.723
Europäische Union (ohne Deutschland)	2.233	1.704
Nord- und Südamerika	4.061	16.272
Übriges Ausland	1.240	1.464
	20.706	34.163

Die KWS-Gruppe ist identisch mit dem KWS-Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, sämtliche Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern gemäß §§ 290 ff. HGB. Der Gruppenabschluss hat befreiende Wirkung für die LOCHOW-PETKUS GMBH, Bergen, und die KWS MAIS GMBH, Einbeck.

Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis der KWS-Gruppe

Der Abschluss der KWS-Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT AG und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen ihr unmittelbar oder mittelbar mehr als 50% der Stimmrechte zustehen. Ferner werden Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem Anteil am Kapital quotall einbezogen. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KWS SAAT AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Bei der Kapitalkonsolidierung wurde bei erstmaliger Anwendung der Bestimmungen des HGB von der Übergangserleichterung nach Art. 27 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der passivische Unterschiedsbetrag wurde den Gewinnrücklagen zugeordnet. Die Kapitalkonsolidierung der – nach der erstmaligen Anwendung des § 301 HGB – in den Gruppenabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte mit dem auf das Unternehmen entfallenden Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Die nach Zuordnung auf die Vermögensgegenstände verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge wurden für die Zeit vor dem 1. Juli 1999 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Seit dem Geschäftsjahr 1999/2000 werden die verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und über den voraussichtlichen Nutzungszeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge werden, soweit sie nicht nach § 309 Abs. 2 HGB aufgelöst werden dürfen, als solche ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgte entsprechend dem Anteil am Kapital der betreffenden Gesellschaften unter Anwendung des § 310 HGB.

Für die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze. Geschäfts- oder Firmenwerte sind im Equity-Ansatz enthalten.

Eine Einbeziehung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und eine Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen erfolgt nur, wenn eine solche Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS-Gruppe von Bedeutung ist. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB vorgenommen. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Währungsforderungen grundsätzlich zu dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt der Entstehung maßgeblich ist, es sei denn, dass sich ein niedrigerer amtlicher Mittelkurs am Bilanzstichtag ergibt. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden mit dem amtlichen Mittelkurs am Tage der Entstehung bzw. dem höheren Verpflichtungsbetrag am Bilanzstichtag passiviert. Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von Handelsgeschäften.

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen werden wie folgt umgerechnet:

- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag
- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Abschreibungen und des Jahresergebnisses (Kurs am Bilanzstichtag) – zum Jahresdurchschnittskurs. Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse in der Gewinn- und Verlustrechnung wird durch Verrechnung innerhalb der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen neutralisiert.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. Im Gruppenabschluss werden die Vorräte in einem Posten zusammengefasst. Im Berichtsjahr wurden die Abschreibungen den Funktionskosten sachgerechter zugeordnet. Durch diese Änderung verringerten sich die Vertriebskosten um 1.080 T € bei betragsgleicher Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungskosten. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst und führten zu einer Verringerung der Vertriebskosten um 1.241 T € bei entsprechender Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungskosten.

In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zu rechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich Geschäfts- und Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig beschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig beschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude wird eine Nutzungsdauer bis zu 50 Jahre zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen 5 bis 15 Jahre und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Bei dem beweglichen

Anlagevermögen wird grundsätzlich – sofern keine steuerlichen Abschreibungen nach § 254 HGB in Verbindung mit § 279 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen werden – die degressive Abschreibungsmethode mit Übergang auf die lineare Methode gewählt. Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften werden in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um die anteiligen Änderungen des Eigenkapitals erhöht oder vermindert. In den Anschaffungskosten enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Steuerabgrenzungsposten

Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wird Gebrauch gemacht. Für temporär von den Steuerbilanzen abweichende Wertansätze werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des effektiven Ertragsteuersatzes aktive latente Steuern abgegrenzt. Soweit ihrer Art nach temporäre Abweichungen sich voraussichtlich nicht in absehbarer Zeit umkehren oder erfahrungsgemäß in künftigen Geschäftsjahren in einer gleich bleibenden Größenordnung neu entstehen werden (so genannte quasipermanente Differenzen), sind sie nicht in die Berechnung einbezogen worden.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Sonderposten mit Rücklageanteil werden entsprechend § 273 HGB in Verbindung mit § 247 Abs. 3 HGB gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von sechs Prozent bewertet. Bei ausländischen Tochtergesellschaften bestehen Pensionsverpflichtungen in unwesentlichem Umfang, die nach landesspezifischen Rechnungsgrundlagen ermittelt werden.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

Einschließlich der KWS SAAT AG	Anzahl der Gesellschaften			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	10	25	35	9	21	30
Quotenkonsolidiert	0	4	4	0	4	4
	10	29	39	9	25	34
Equity-Methode	2	1	3	2	1	3
Gesamt	12	30	42	11	26	37

Die Gesellschaften sind auf Seite 57 dargestellt.

Die SEMILLAS SELECCIONADAS DE REMOLACHA S.A. wurde im Geschäftsjahr 2002/03 liquidiert und demgemäß letztmalig per Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Veränderungen bei den vollkonsolidierten Unternehmen betreffen

im Inland

die bisher bei den Finanzanlagen im Posten Anteile an verbundenen Unternehmen mit ausgewiesene 100%ige Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG,

- o KWS SAATFINANZ GMBH (vormals SÜSSLUPINE ZUCHT- UND VERWERTUNGSGESELLSCHAFT MBH).

im Ausland

die Verschmelzung

- o der KONROLPASZ SP.Z O.O. auf ihre Muttergesellschaft LOCHOW-PETKUS POLSKA SP.Z O.O.

die Neugründungen der Tochtergesellschaften der KWS MAIS GMBH

- o KWS SEMINTE S.R.L.
- o KWS SJEME D.O.O.

die Neugründungen der Tochtergesellschaften der KWS INTERSAAT GMBH

- o KWS SEMILLAS IBERICA S.L.
- o KWS TARIM TICARET LIMITED SIRKETI

die Neugründung der Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG

- o KWS SEME YU D.O.O.

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2002/03 sind auf den Seiten 34/35 dargestellt. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen 20.706 (34.163) T€. Hinzu kommen 1.716 (952) T€ aus dem im Rahmen der Equity-Bilanzierung auf die KWS-Gruppe entfallenden Anteil am Jahresüberschuss der assoziierten Unternehmen, so dass die Zugänge insgesamt 22.422 (35.115) T€ betragen. Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen sind im Lagebericht erläutert. Die Abschreibungen betragen 21.098 (18.224) T€.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- und Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen sowie der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Der Zugang betrug 2.040 (11.473) T€, davon 1.582 (10.785) T€ für Geschäfts- und Firmenwerte, im Wesentlichen aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der AGROMAIS SAAT-ZUCHT GMBH, und 458 (688) T€ überwiegend für Software. Die Abschreibungen betragen insgesamt 5.376 (4.896) T€, davon sind 1.990 T€ außerplanmäßig.

(3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 17.153 (16.827) T€ und die Abschreibungen 15.644 (13.232) T€. Im Berichtsjahr waren Sonderabschreibungen gemäß § 6 b EStG in Höhe von 2.981 (41) T€ zu verzeichnen.

(4) Finanzanlagen

Wesentliche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind auf Seite 57 dargestellt. Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz wird gemäß § 313 HGB bei dem Handelsregister des Amtsgerichts Northeim (HR B 21007) hinterlegt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Änderung im Konsolidierungskreis in Höhe von –44 T€ betrifft die KWS SAATFINANZ GMBH, die im Wesentlichen als Agentur für die KWS-Versicherungen tätig ist; sie wurde im Berichtsjahr erstmals konsolidiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Zugang in Gesamthöhe von 1.716 T€ sind die der KWS-Gruppe zuzurechnenden anteiligen Jahresüberschüsse der assoziierten Unternehmen enthalten. Die Abgänge in Höhe von 1.489 T€ betreffen eine Ausschüttung innerhalb des Konsolidierungskreises sowie die Entkonsolidierung aus der Liquidation der SEMILLAS SELECCIONADAS DE REMOLACHA S.A. Die Abschreibung in Höhe von 71 T€ betrifft einen Firmenwert.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten überwiegend verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen. Die Zugänge und Umbuchungen betreffen im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen (Arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen mit Rückdeckung).

(5) Vorräte

	30. 6. 2003	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.413	7.115
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	23.317	24.586
Fertige Erzeugnisse und Waren	31.196	36.049
Geleistete Anzahlungen	1.927	1.226
	64.853	68.976

Der Vorratsbestand (ohne geleistete Anzahlungen) konnte um 4.824 T€ verringert werden, das sind –7,1%.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30. 6. 2003	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	144.337	132.647
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.557	3.209
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.875	2.102
Sonstige Vermögensgegenstände	13.528	16.516
	165.297	154.474
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
◦ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.971	1.538
◦ Forderungen gegen verbundene Unternehmen	76	0
◦ Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	305	290
◦ Sonstige Vermögensgegenstände	1.468	3.113
	3.820	4.941

Die in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sind von 135.472 um 14.514 auf 149.986 T€ gestiegen, das heißt +10,71%. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen darin begründet, dass in einigen Märkten deutliche Umsatzzuwächse verzeichnet werden konnten. Gerade diese – insbesondere osteuropäischen, aber auch nordeuropäischen – Märkte sind durch deutlich längere Zahlungsziele gekennzeichnet. Die Ost-Forderungen werden gemäß der aktuellen Länderrating-Tabelle bewertet.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

In diesem Posten sind 5.336 (2.289) T€ Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesem Posten sind 313 (536) T€ Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Bilanzposten sind hauptsächlich Steuererstattungsansprüche sowie verschiedene kurz- und mittelfristige Darlehen enthalten.

(7) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Sonstigen Wertpapieren in Höhe von 18.980 (24.719) T€ handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an Fonds, die von zwei deutschen Gruppenunternehmen gehalten werden und deren Vermögen fast ausschließlich in festverzinslichen und kurzfristig handelbaren Papieren angelegt ist. Die KWS SAAT AG und zwei französische Gesellschaften halten als kurzfristige Geldanlage in geringem Umfang festverzinsliche Wertpapiere.

(8) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln in Höhe von 54.852 (49.573) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist in der Kapitalflussrechnung erläutert.

(9) Steuerabgrenzungsposten

Nach einer Verminderung von 2.868 T€ sind zum 30. Juni 2003 insgesamt 3.745 T€ abgegrenzt. Davon betreffen –262 (2.265) T€ inländische Unternehmen.

(10) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 17.000.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 660.000 Stückaktien sind eingeteilt in:

21.000 Urkunden über	je 1	Aktie	21.000 Stück
15.400 Urkunden über	je 10	Aktien	154.000 Stück
9.700 Urkunden über	je 50	Aktien	485.000 Stück

(11) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich von 211.727 um 14.376 auf 226.103 T€ erhöht. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel gemäß DRS 7 auf den Seiten 36/37 dargestellt.

(12) Sonderposten mit Rücklageanteil

	30.6.2003	Vorjahr
Rücklage gemäß § 6b EStG	593	3.574
Rücklage gemäß § 52 Abs.16 EStG	0	5
Rücklage gemäß § 7g EStG	76	0
	669	3.579

Aus der in den Vorjahren gebildeten Rücklage gemäß § 6b EStG wurden bei einem Tochterunternehmen 2.981 T€ auf Investitionen übertragen, während bei der MOD MANAGEMENT, ORGANISATION UND DATEN-VERARBEITUNG CONSULTING GMBH eine Rücklage gemäß § 7g EStG (Ansparabschreibung) in Höhe von 76 T€ gebildet wurde.

Von der Rücklage gemäß § 52 Abs.16 EStG wurden planmäßig 5 T€ aufgelöst.

(13) Rückstellungen

	30.6.2003	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55.319	53.010
Steuerrückstellungen	25.483	24.659
Sonstige Rückstellungen	54.202	57.251
	135.004	134.920

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften wurden unter Anwendung der jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften passiviert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum. Es sind Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB vorgenommen und mit den aktivischen Steuerabgrenzungen verrechnet worden.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Urlaubsverpflichtungen, Gratifikationen, Tantiemen und Bonifikationen, sonstige Personalaufwendungen, Beiträge, Provisionen, Beratungen, Abfallentsorgung, Gewährleistungen und andere Risiken.

(14) Verbindlichkeiten

	Davon Restlaufzeit		Davon Restlaufzeit	
	30.6.2003	bis 1 Jahr	Vorjahr	bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.995	23.316	37.403	15.738
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.586	2.586	1.884	1.884
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.528	17.846	22.067	22.067
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	648	648	340	340
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	720	720	969	969
Sonstige Verbindlichkeiten	12.785	11.792	17.194	16.520
	69.262	56.908	79.857	57.518

	30.6.2003	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren		
○ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.936
○ Sonstige Verbindlichkeiten	721	392
	721	3.328
Durch Grundschulden gesichert		
○ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.790	0
○ Sonstige Verbindlichkeiten	281	856
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
○ Steuern	3.144	2.924
○ Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.191	2.079

Die Verbindlichkeiten verminderten sich insgesamt um 10.595 auf 69.262 T€, wobei sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6.408 T€ und die Sonstigen Verbindlichkeiten sich um 4.409 T€ verringerten.

(15) Haftungsverhältnisse

Es bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(16) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.6.2003
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2003/04	5.893
Fällig 2004/05 bis 2007/08	5.920
Fällig nach 2007/08	9.048
	20.861

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 5.134 (6.046) T€. Das Obligo betrifft im Wesentlichen die Bautätigkeit der KWS SAAT AG in Einbeck.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die nachfolgenden Werte der Gewinn- und Verlustrechnung sind durch Änderungen der Wechselkurse, insbesondere beim USD, GBP, TRL, ARS, PLN, CLP stark beeinflusst. Bei Anwendung der Durchschnittskurse des Vorjahres der vorgenannten Währungen hätte die Gruppe einen um 25 Mio € höheren Umsatz ausweisen können.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2002/03		Vorjahr	
	Mio €	In % der Umsatzerlöse	Mio €	In % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	424,3	100,0	433,7	100,0
Herstellungskosten	270,2	63,7	271,8	62,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	154,1	36,3	161,9	37,3
Vertriebskosten	73,5	17,3	69,0	15,9
Allgemeine Verwaltungskosten	32,7	7,7	33,4	7,7
Sonstige betriebliche Erträge	21,1	5,0	14,8	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,0	4,5	22,5	5,2
Betriebsergebnis	50,0	11,8	51,8	11,9
Finanzergebnis	0,9	0,2	-0,5	-0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50,9	12,0	51,3	11,8
Ertragsteuern	22,0	5,2	21,6	4,9
Jahresüberschuss	28,9	6,8	29,7	6,9
Anteile anderer Gesellschafter	0,8	0,2	0,8	0,2
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	28,1	6,6	28,9	6,7

(17) Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen	2002/03	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	406.389	414.863
Consulting und Technische Anlagen	333	357
Sonstige Umsatzerlöse	17.554	18.480
	424.276	433.700
Nach Regionen	2002/03	Vorjahr
Inland	129.534	137.326
Ausland	294.742	296.374
	424.276	433.700

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung auf Seite 41.

Die **Herstellungskosten** verringerten sich um 1.600 auf 270.208 T€ und betragen 63,7 (62,7)% der Umsatzerlöse. Der Anstieg der **Vertriebskosten** um 4.543 auf 73.543 T€ ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Aktivitäten in den Regionen Süd-/Südosteuropa sowie in Frankreich zurückzuführen. Die Relation zu den Umsatzerlösen beträgt 17,3 nach 15,9%. Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** konnten um 730 auf 32.720 T€ gesenkt werden und betragen gegenüber dem Vorjahr unverändert 7,7% des Umsatzes.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

	2002/03	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	859	228
Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	6
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	2.986	46
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.571	4.328
Andere periodenfremde Erträge	1.625	1.207
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Eingang wertberichtigter Forderungen	936	940
Zuschüsse	1.424	1.151
Erträge aus landwirtschaftlichen Betrieben	1.086	1.003
Übrige Erträge	4.690	5.958
	21.177	14.867

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7.571 (4.328) T€ resultieren im Wesentlichen aus dem Fortfall von Risiken bei einer in- und einer ausländischen Tochtergesellschaft.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2002/03	Vorjahr
Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	76	0
Periodenfremde Aufwendungen	1.685	1.334
Kosten der Rechtsform	796	863
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.077	3.894
Forderungsausfälle	63	396
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	4.991	9.552
Abschreibungen auf Firmenwerte	4.367	3.812
Übrige Aufwendungen	4.905	2.629
	18.960	22.480

(20) Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis	2002/03	Vorjahr
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.645	881
Erträge aus Beteiligungen	478	290
○ Davon aus verbundenen Unternehmen	(-23)	(0)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	15	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	25
○ Davon auf verbundene Unternehmen	(0)	(17)
	2.108	1.146
Zinsergebnis	2002/03	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	401	143
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	82	113
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.061	2.725
○ Davon aus verbundenen Unternehmen	(25)	(24)
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.768	4.590
○ Davon an verbundene Unternehmen	(42)	(45)
	- 1.231	- 1.609
Finanzergebnis	877	- 463

Das Finanzergebnis verbesserte sich insgesamt um 1.340 auf 877 T€, während das Beteiligungsergebnis um 962 auf 2.108 T€ anstieg. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Kartoffelaktivitäten und die SEMILLAS SELECCIONADAS DE REMOLACHA S.A. Die Erträge aus Beteiligungen stammen hauptsächlich von einer französischen Beteiligungsgesellschaft. Der Aufwand von 23 T€ resultiert aus der Rückerstattung einer Gewerbesteuerumlage einer nicht in den Gruppenabschluss einbezogenen deutschen Gesellschaft. Das Zinsergebnis hat sich bedingt durch die wiederum erfreuliche Liquiditätssituation um 378 T€ verbessert.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Der Steueraufwand wurde durch Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen sowie Steuererstattungen für Vorjahre mit insgesamt 2.978 (198) T€ positiv und mit periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 89 (673) T€ negativ beeinflusst, so dass Steuern in Gesamthöhe von 22.043 (21.625) T€ ausgewiesen werden. Durch die Herabsetzung der aktiven Steuerabgrenzung wurde der Steueraufwand des Berichtsjahres in Höhe von 2.868 (1.463) T€ belastet.

(22) Personalaufwand / Mitarbeiter

Personalaufwand	2002/03	Vorjahr
Entgelte	74.417	74.520
Soziale Abgaben	15.257	14.915
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	7.289	8.380
	96.963	97.815

Die Personalaufwendungen verringerten sich um 852 auf 96.963 T€. Der Rückgang ist zum Teil währungsbedingt. Bereinigt um die Währungseinflüsse hätte der Aufwand 101.689 T€ betragen; das bedeutet einen bereinigten Anstieg um 3.874 T€, das entspricht + 4,0 %.

Die ausgewiesenen Entgelte verringerten sich um 103 T€. Der bereinigte Anstieg hätte 3.612 T€ (+ 4,8 %) betragen. Die Sozialen Abgaben stiegen währungsbereinigt um 1.095 T€, das heißt +7,3 %. Die währungsbereinigten Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wurden durch deutlich verminderte Dotierungen der Pensionsrückstellungen um 833 T€ geringer als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Anzahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende, Praktikanten und Trainees) erhöhte sich um 103 auf 2.336.

Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2002/03	Vorjahr
Deutschland	1.200	1.158
Europa (ohne D)	515	484
Nordamerika	443	423
Südamerika	178	168
Gesamt	2.336	2.233

In den obigen Mitarbeiterzahlen sind 379 (365) Personen quotal einbezogen. Es handelt sich um 760 (732) Mitarbeiter von unverändert vier quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen. Ohne Berücksichtigung der quotalen Einbeziehung sind in der KWS-Gruppe 2.717 (2.600) Personen beschäftigt.

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien wurden Aktien der KWS SAAT AG erworben und im Rahmen der lohnsteuerrechtlichen Vergünstigung an bezugsberechtigte Mitarbeiter veräußert.

Jeweils im Januar	Ausgabe von Belegschaftsaktien	
	2003	2002
Ausgabe von Aktien	Stück 279	284
Erwerbskosten dieser Aktien	T€ 137	139
Vorzugskurs		
○ bei Kauf einer Aktie	€ 297,00	296,00
○ bei Kauf von zwei Aktien	€ 748,00	746,00

(23) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss verringerte sich um 885 auf 28.856 T€. Im Berichtsjahr erfolgten Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften in Höhe von 2.981 T€. Durch die im Geschäftsjahr und in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 39,5 % um 0,5 Mio € über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre. In Zukunft wird die Ergebnisverbesserung in Höhe von rund 11,2 Mio € aufgrund von Minderabschreibungen mit Steuern von rund 4,4 Mio € belastet. Von diesen Beträgen entfallen rund 90 % auf die KWS SAAT AG.

Sonstige Angaben

(24) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

Aufsichtsrat

Dr. Carl-Ernst Büchting
Einbeck
Ehrenvorsitzender

Dr. Guenther H.W. Stratmann
Düsseldorf
Rechtsanwalt
Vorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Fendt GmbH, Marktoberdorf
apetito AG, Rheine (stellv. Vors.)

Dr. Arend Oetker
Berlin
Kaufmann
Stellv. Vorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Schwartau GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
Cognos AG, Hamburg (stellv. Vors.)
Degussa AG, Düsseldorf
Merck KGaA, Darmstadt

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Hero AG, Lenzburg (Präs.)
Baloise Holding AG, Basel
TT-Line GmbH, Hamburg (Vors.)
E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
Leipziger Messe GmbH, Leipzig
Gerling Versicherung-Beteiligungs AG, Köln

Philip Freiherr von dem Bussche
Bad Essen
Landwirt

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

VTV Vereinigte Tierversicherungsgesellschaft a. G., Wiesbaden

Eckhard Halbfaß
Einbeck
Landwirt
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der KWS SAAT AG

Jürgen Kunze
Einbeck
Industriekaufmann
Vorsitzender des Betriebsrats der KWS SAAT AG

Dr. Wilfried Prewo
Hannover
Diplom-Volkswirt, Hauptgeschäftsführer der IHK Hannover-Hildesheim
vom 2. September 2002 bis zum 22. Januar 2003

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker
München
Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
seit dem 22. Januar 2003

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Bayer AG, Leverkusen
MediGene AG, München

Vorstand

Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting
Einbeck
Sprecher
Unternehmenskoordination, F&E

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

NORD/LB Norddeutsche Landesbank, Hannover

Dr. Christopher Ahrens
Einbeck
Zuckerrübe, Osteuropa

Jochen Beyes
Einbeck
Finanzen, Mais (Nordamerika)
bis zum 30. Juni 2003

Dr. Christoph Amberger
Northeim
Mais, Getreide, Marketing

Dr. Hagen Duenbostel (stellv.)
Einbeck
Finanzen, Controlling, IT
seit dem 1. Juli 2003

(25) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT AG

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließen wird, betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 217 T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 150 T € erfolgsabhängig.

Dr. Guenther H.W. Stratmann ist Partner in der Wirtschaftskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, Düsseldorf. Diese Kanzlei stellte der

KWS im Geschäftsjahr 2002/03 156 T € für Beratungsleistungen in Rechnung.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2002/03 belaufen sich auf 2.243 (2.257) T €. In den auf Basis des Jahresüberschusses der Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.360 (1.362) T € sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 28 (58) T € enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 559 (554) T €. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2003 auf 4.126 T €.

Aufsichtsratsbezüge 2002/03	Fest €	Erfolgsabhängig €	Gesamt €
Dr. Guenther H.W. Stratmann*	24.000,00	54.000,00	78.000,00
Dr. Arend Oetker**	12.000,00	27.000,00	39.000,00
Philip Freiherr von dem Bussche	8.000,00	18.000,00	26.000,00
Eckhard Halbfaß	8.000,00	18.000,00	26.000,00
Jürgen Kunze	8.000,00	18.000,00	26.000,00
Dr. Wilfried Prewo	3.134,00	7.052,00	10.186,00
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker	3.507,00	7.890,00	11.397,00
	66.641,00	149.942,00	216.583,00

*Vorsitzender ** Stellv. Vorsitzender

Vorstandsbezüge 2002/03	Fest €	Erfolgsabhängig €	Gesamt €
Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting*	276.418,87	362.588,48	639.007,35
Dr. Christopher Ahrens	217.238,95	362.588,48	579.827,43
Jochen Beyes	212.275,09	362.588,48	574.863,57
Dr. Christoph Amberger	177.014,85	271.941,37	448.956,22
	882.947,76	1.359.706,81	2.242.654,57

*Sprecher

(26) Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der KWS SAAT AG

	30.06.2002 €	Zugang €	Tilgung €	30.06.2003 €	Zinssatz in % p.a.	Restlaufzeit
Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat						
Baudarlehen	1.872,40	0,00	913,03	959,37	5,00	1 Jahr
Kfz-Darlehen	1.810,69	0,00	639,22	1.171,47	0,00	2 Jahre
	3.683,09	0,00	1.552,25	2.130,84		
Vorstand						
Baudarlehen	48.951,95	0,00	48.951,95	0,00	4,00	–

(27) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Stand: 30. September 2003)

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 140.733 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 140.804 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting besitzt 9.020 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(28) Abschlussprüfung

Am 22. Januar 2003 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2002/03 als Abschlussprüfer gewählt. Neben der vereinbarten Prüfungstätigkeit hat diese Gesellschaft für die KWS-Gruppe im Geschäftsjahr 2002/03 auf dem Beratungssektor Leistungen in Höhe von 416 T€ erbracht. Für das Geschäftsjahr 2003/04 wird mit einer Beratungsleistung von bis zu 500 T€ gerechnet.

(29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT AG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

(30) Wesentliche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB wird gemäß § 287 HGB bei dem Handelsregister des Amtsgerichts Northheim (HR B 21007) hinterlegt. Die folgenden Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurden in den Konsolidierungskreis einbezogen:¹⁾

Zuckerrüben	Mais	Getreide	Züchtung & Dienstleistungen
100 % BETASEED INC. ⁵⁾ Shakopee, MN/USA	90 % KWS MAIS GMBH Einbeck	81 % LOCHOW-PETKUS GMBH Bergen	100 % PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH*** Einbeck
100 % KWS FRANCE S.A.R.L. ⁶⁾ Roye/Frankreich	100 % KWS BENELUX B.V. ⁶⁾ Amsterdam/Niederlande	74 % CPB TWYFORD LTD. ⁸⁾ Thriplow/Großbritannien	100 % KWS INTERSAAT GMBH Einbeck
100 % KWS ITALIA S.P.A. Mailand/Italien	100 % KWS SEMENA S.R.O. ⁹⁾ Zahorska Ves/Slowakei	100 % LOCHOW-PETKUS POLSKA SP.Z O.O. ⁹⁾ Kondratowice/Polen	100 % KWS SEEDS INC. ¹¹⁾ Shakopee, MN/USA
100 % KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznan/Polen	100 % KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. ⁹⁾ Sarreguemes/Frankreich	49 % SOCIETE DE MARTINVAL S.A. ¹⁰⁾ ** Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % GREAT LAKES HYBRIDS INC. ²⁾ Shakopee, MN/USA
100 % KWS SEMILLAS IBERICA S.L. ⁴⁾ Barcelona/Spanien	100 % KWS AUSTRIA SAATZUCHT GESELLSCHAFT MBH ⁹⁾ Wien/Österreich		100 % KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck
100 % SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Santiago de Chile/Chile	100 % KWS SEMINTE S.R.L. ⁹⁾ Bukarest/Rumänien		100 % KWS SEMENCES S.A.R.L. Sarreguemes/Frankreich
100 % KWS SEME YU D.O.O. Belgrad/Jugoslawien	100 % KWS SJEME D.O.O. ⁹⁾ Zagreb/Kroatien		100 % SOCIETE DES MAIS EUROPEENS S.A.R.L. ³⁾ Sarreguemes/Frankreich
100 % SEMENA AG Basel/Schweiz	100 % AGROMAIS SAATZUCHT GMBH ⁹⁾ Bad Mergentheim		100 % RAGIS KARTOFFELZUCHT & HANDELSGESELLSCHAFT MBH Einbeck
100 % ACH SEEDS INC. ⁵⁾ Eden Prairie, MN/USA	99,6 % KWS ARGENTINA S.A. ⁹⁾ Balcarce/Argentinien		44,5 % SAKA-RAGIS PFLANZENZUCHT GBR ¹²⁾ **** Hamburg
66,7 % KWS TARIM TICARET LIMITED SIRKETI ⁴⁾ Eskisehir/Türkei	51 % RAZES HYBRIDES S.A.R.L. ³⁾ Alzonne/Frankreich		35,8 % SAKA RAGIS AGRARPRO- DUKTE GMBH & CO. KG ¹²⁾ **** Hamburg
51 % PAN TOHUM ISLAH VE ÜRETME A.S. Ankara/Türkei	50 % AGRELIANT GENETICS LLC. ⁷⁾ ** Westfield, IND/USA		90 % MOD MANAGEMENT, ORGANISATION UND DATENVERARBEITUNG CONSULTING GMBH Hannover
33 % SEMILLAS SELECCIONADAS DE REMOLACHA S.A. * Vitoria/Spanien	50 % AGRELIANT GENETICS INC.** Chatham, Ontario/Kanada		100 % KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northheim-Wiebrechtshausen
	50 % KWS RAGT HYBRID KFT. ⁸⁾ ** Győr/Ungarn		

* Entkonsolidierung per 30.06.2003

** Quotale Konsolidierung

*** Ergebnisabführungsvertrag

**** Wertansatz mit dem anteiligen Eigenkapital nach § 312 HGB (Equity-Methode)

1) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Beteiligung der jeweiligen Muttergesellschaft

2) Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.

3) Tochtergesellschaft der KWS SEMENCES S.A.R.L.

4) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH

5) Tochtergesellschaft der BETASEED INC.

6) Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH

7) Beteiligung der GREAT LAKES HYBRIDS INC.

8) Beteiligung der KWS MAIS GMBH

9) Tochtergesellschaft der LOCHOW-PETKUS GMBH

10) Beteiligung der LOCHOW-PETKUS GMBH

11) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT AG

12) Beteiligung der RAGIS KARTOFFELZUCHT- & HANDELSGESELLSCHAFT MBH

Stand: 30. Juni 2003

(31) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT AG von 7.420.000,00 € einen Betrag von 7.260.000,00 € zur Ausschüttung einer Bardividende von 11,00 € auf jede der insgesamt 660.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 160.000,00 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt auf den Gewinnanteilschein Nr. 56.

Für die KWS-Dividende des Geschäftsjahres 2002/03 gilt für Aktionäre, die der deutschen Einkommensteuer unterliegen, das Halbeinkünfteverfahren. Dieses Verfahren sieht vor, dass die von der KWS SAAT AG gezahlte Körperschaftsteuer nicht mehr als Körperschaftsteuerguthaben gewährt wird.

Einbeck, den 7. November 2003

KWS SAAT AG
DER VORSTAND

A. Büchting

C. Ahrens

C. Amberger

H. Duenbostel

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der KWS SAAT AG, Einbeck, aufgestellten Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2002 bis 30. Juni 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die

Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss der KWS SAAT AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 7. November 2003

DELOITTE & TOUCHE GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. M. Künnemann
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Th. Römgens
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Compliance-Erklärung

I. Den Verhaltensempfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde im Berichtsjahr mit Ausnahme der unter II. aufgeführten Empfehlungen entsprochen.

II. Die KWS SAAT AG hat im Geschäftsjahr 2002/2003 die im Folgenden aufgeführten Bestimmungen des Kodexes noch nicht umgesetzt:

- > Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 17.1.2002 wurde für den Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der gemäß Ziffer 3.8 GCCG empfohlene Selbstbehalt ist in der Police auch weiterhin nicht vorgesehen.
- > Auf die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) gemäß Ziffer 5.3.2 des GCCG wird gegenwärtig verzichtet. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern finden regelmäßig intensive Erörterungen statt. Die fünf weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates sind entsprechend einbezogen.
- > Die KWS wird den Konzernabschluss und die Zwischenberichte ab dem Geschäftsjahr 2003/2004 nach den Regelungen des IFRS (Ziffer 7.1.1 GCCG) erstellen und ab 2004/2005 veröffentlichen.
- > Der GCCG empfiehlt in Ziffer 7.1.2 die Veröffentlichung des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen und der Zwischenberichte binnen 45 Tagen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der empfohlenen Veröffentlichungsfristen nicht gewährleistet. Von einer verkürzten Erstellung und vorgezogenen Veröffentlichung des Gruppenabschlusses wird daher abgesehen.

Einbeck, den 25. November 2003

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

KWS SAAT AG

Grimsehlstraße 31 • 37555 Einbeck • Postfach 1463
Telefon: ++49 (0)5561/311-0 • Fax: ++49 (0)5561/311-322
www.kws.com • E-Mail: info@kws.de

The English version of our annual report is available upon request.
Auf Anfrage übersenden wir Ihnen gern den Jahresabschluss der KWS SAAT AG.

Fotos/Illustrationen: agrar press • Getty Images • Habbe-Fotografie
KWS-Gruppe-Archiv • media.com, Zemun, Serbia, Zoran Stojanovic • ZEFA Visual Media
Konzeption und Gestaltung: fischerAppelt Kommunikation GmbH



Titelmotiv: Rapskrospen